MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

# MARCHIVUM Druckschriften digital

## General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1915

152 (24.3.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322207

**Abonnement: 70 Pfg. monatlich,** Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

**Inserate:** Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung..... 341, Redaktion..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) **Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung** Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

**Beilagen:** Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 152. Mannheim, Mittwoch, 24. März 1915. (Abendblatt.)

# Französische und russische Angriffe gescheitert.

## 3000 Russen gefangen genommen.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. März. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Im Priesterwald nordwestlich von Pont-à-Mousson wurde der Feind, der uns einen Geländegewinn streitig zu machen versuchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von Badonviller und am Reichsackerkopf brachen in unserem Feuer zusammen.

Am Hartmannsweilerkopf wird zurzeit wieder gekämpft.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Unsere nördlich von Memel verfolgenden Truppen machten bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen, erbeuteten 3 Geschütze und 3 Maschinengewehre und jagten dem Feind viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Langszargen südwestlich von Tauroggen und nordöstlich von Mariampol wurden russische Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir dem Feind 20 Offiziere, über 2500 Gefangene und 5 Maschinengewehre ab.

Auch östlich von Plozk mißlangen mehrere feindliche Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank der tapferen Besatzung von Przemysl, die nach 4 opfervollen Monaten nur der Hunger niederzwingen konnte.

Oberste Heeresleitung.

### Deutsche Seestreitkräfte in den Kämpfen bei Memel.

Berlin, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei den Kämpfen nördlich Memel haben unsere Seestreitkräfte die Operationen von See aus unterstützt. Dabei wurden am 23. März vormittags Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Trasse Polangen—Libau unter Feuer gehalten.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez. Behncke.

*

Die Verfolgung der aus Memel verjagten Russen nimmt ihren Fortgang. Vorgestern war Krottingen genommen, der erste Ort jenseits der Grenze, Polangen liegt etwa 14 Km. nordwestlich von Krottingen, nahe an der Küste. An dieser Stelle haben auch deutsche Seestreitkräfte in den Kampf eingegriffen und Dorf und Schloß Polangen beschossen — Vergeltung für den russischen Raubzug nach Memel. Langszargen liegt an der Bahn Tilsit—Tauroggen noch auf deutschem Gebiete. Mariampol liegt genau östlich von Gumbinnen, etwa 40 Km. von der deutschen Grenze. Ostrolenka ist eine der Narewfestungen, etwas südwestlich von Lomza. Die Lage von Plock oder Plozk an der Weichsel ist bekannt.

## Der Untergang des Kreuzer „Dresden".

### Bericht des Kommandanten.

Berlin, 24. März. (WTB. Amtlich.) Der Kommandant S. M. S. „Dresden", der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines chilenischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:

Am 14. März vormittags ging S. M. S. „Dresden" zu Anker in der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent" und „Glasgow" und von dem Hilfskreuzer „Orania" angegriffen. Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. S. „Dresden" nur ihre Heckgeschütze verwenden konnte. „Dresden" erwiderte das Feuer, bis alle verwendbaren Geschütze und 3 Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff in Feindeshand fiel, wurden Vorbereitungen getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf die „Glasgow" gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralem Wasser befinde. Da „Glasgow" trotz dieses Hinweises ihre Angriffe fortsetzte, wurde S. M. S. „Dresden" gesprengt und versank um 11 Uhr 15 Min. mit wehender Flagge, während die Besatzung in drei Hurrarufe auf S. M. den Kaiser ausbrach.

Hiermit ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. „Dresden" unter Hissen der weißen Flagge kapituliert habe, nicht zutreffend.

Der stellv. Admiral der Marine: gez. Behncke.

## Die Kriegslage im Westen.

### Die Lage im Elsaß.

* Stockholm, 23. März. Stockholms Dagblads militärischer Mitarbeiter schreibt über die Lage im Elsaß:

„Die Deutschen können sich darauf beschränken, mit schwachen Kräften den südlichen Teil des Reichslandes zu verteidigen, aber wohl ist es offenbar, daß es sich in diesem Kriege zeigt, wie man 1871 aus militärischem Gesichtspunkt unrecht getan hat, als man nicht auf Belforts Abtretung bestand, denn, wenn man das getan hätte, stände sicherlich kein einziger französischer Soldat jetzt auf deutschem Boden und doch wären starke französische Kräfte auf diesen Gebieten gebunden gewesen."

* Zürich, 23. März. Im Largtale wurde am Montag neuerdings ein heftiger Artilleriekampf begonnen. Die Franzosen suchen sich der Stadt Altkirch zu bemächtigen.

### Die englischen Offiziersverluste bei Neuve Chapelle.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Nach dem letzten Ausweis des Kriegsamtes sind die Offizierverluste in den Kämpfen um Neuve Chapelle auf 748 gestiegen.

*

### Gustav Hervé als Lobredner der deutschen Verwaltung.

Vor uns liegt eine Nummer der „Guerre Sociale" von Gustav Hervé vom 6. März dieses Jahres, die einen Artikel enthält, der sich mit der elsaß-lothringischen Frage beschäftigt. Es ist natürlich für Hervé eine ausgemachte Sache, daß Elsaß-Lothringen wieder an Frankreich fallen muß, und seine deutschen sozialistischen Genossen, die das nicht einsehen wollen, charakterisiert er deshalb mit dem Wort: „Sie sind zu dumm". Besonders interessant ist aber an dem Hervéschen Artikel, daß er sich indirekt zu einer Lobrede auf die deutsche Verwaltung gestaltet. Er schreibt folgendes:

„Allein, da wir keine Tölpel sind und die Menschenseele kennen, werden wir nicht mit Gendarmenstiefeln auf den Seelen und Gewohnheiten unserer elsaß-lothringischen Brüder herumtrampeln. Während einer Uebergangsperiode, die der demokratische und republikanische Geist des gesamten Elsaß sehr kurz zu machen gestatten wird, werden wir dem elsaß-lothringischen Klerus die Staatsbezüge belassen, deren er sich erfreute. Wir werden auch den Lehrern Elsaß-Lothringens die höheren Gehälter belassen, die der deutsche Staat ihnen aufzwang (sic!) . . . Wir werden sie ihnen schon deshalb lassen, um die französische Republik wegen der Art und Weise zu beschämen, in der sie ihre kleinen Beamten behandelt; wir werden den Elsaß-Lothringern ihren wunderbar organisierten Postdienst lassen, ihr herrliches System der Arbeiterversicherung, ihre Einkommensteuer, in der Hoffnung, daß die französische Republik die administrative Einsicht des kaiserlichen Deutschlands in allen diesen Punkten nachahmen wird. Wir werden in den Friedensvertrag die Klausel hineinsetzen, durch welche während einiger Jahre die elsaß-lothringischen Gewebe mit Leichtigkeit auf dem deutschen Markte erscheinen können, ihrem gewöhnlichen Markte, um ihnen Zeit zu lassen, sich ihren Platz auf dem Markte Frankreichs und seiner Kolonien zu suchen; wir werden einige kleine Vorsichtsmaßregeln treffen, damit die 50 oder 60 Millionen von Kalisalzen, welche der elsaß-lothringische Boden enthält, weiter mit derselben Intelligenz durch den französischen Staat ausgebeutet werden, als es bisher durch den deutschen Staat der Fall war."

Im Anschluß an diese unfreiwillige Lobrede auf die deutsche Verwaltung in Elsaß-Lothringen möchten wir uns zwei Fragen an Herve gestatten:

1. Würden die Elsaß-Lothringer nicht dieselbe Charakterisierung verdienen, die Herve seinen deutschen Genossen zuteil werden läßt, wenn sie die vorzügliche deutsche Verwaltung mit der französischen vertauschen wollten, zumal auch ihre wirtschaftlichen Interessen zugegebenermaßen sie mehr auf Deutschland als auf Frankreich hinweisen?

2. Liegt in den Hervéschen Ausführungen nicht das Zugeständnis, daß die „Barbaren" zum mindesten eine höhere Form der staatlichen Kultur erreicht haben, als das heutige republikanische Frankreich?

## Der Handelskrieg.

### Die wirtschaftlichen Folgen des Unterseebootkrieges.

⊡ Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.) Einem am 18. März abgeschlossenen Bericht über die wirtschaftlichen Folgen des Unterseebootkrieges auf England entnehmen wir das folgende:

Die Anwesenheit deutscher U-Boote in der Irischen See hatte bereits am zweiten Februar zwei englische Dampfschiffahrtslinien veranlaßt, ihren Dienst einzustellen. Am 4. Februar, also am Tage der Ankündigung des U-Bootkriegs stellte, nach einem Bericht des „Nieuwe Rotterdamsche Courant", die White Star-Linie und 27 andere Schiffahrtsgesellschaften ihre Fahrten ein. U. a. hob auch die London Nordwesternbahngesellschaft ihre Schiffsverbindungen zwischen Holyhead und den irischen Häfen auf. Die City of Dublin Schiffahrtsgesellschaft, die nach und von Liverpool und Belfast verkehrt, unterbrach ihren Dienst. Am 22. Februar hatten nach einem telegraphischen Bericht 19 englische Dampferlinien die Erklärung abgegeben, ihren Verkehr einzustellen. In der Zeit vom 18. Februar bis zum 5. März wurden, einem Telegramm aus Rotterdam zufolge, die Häfen von Holland und Skandinavien von nur 300 englischen Handelsschiffen angelaufen, gegen 1500 in der gleichen Periode des Vorjahres. Das bedeutet eine Verminderung um 80 Prozent. Ferner liefen nach einem Bericht des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 4. März aus den englischen Häfen in den letzten Wochen des Monats Februar nur 174 Schiffe gegen 830 in der ersten Februarwoche aus.

Am 4. März wird dem spanischen ABC aus Las Palmas gemeldet, daß in dem dortigen Hafen eine Verminderung des Einlaufens englischer Dampfer beobachtet wurde und daß die wenigen Dampfer, die von diesem Platze nach Liverpool gingen, ihre Schiffsrümpfe in norwegischen Farben angestrichen und ihre Namen entfernt hätten. Die Tagesfahrten zwischen Dieppe und Folkestone, die am 8. März wieder aufgenommen werden sollten, wurden laut „Excelsior" vom 8. März bis auf weiteres ausgesetzt. Am 11. März berichtet die „Times", daß der Passagierverkehr über den Atlantischen Ozean während der letzten paar Monate ganz erheblich gesunken sei, und am 13. März wies dieselbe Zeitung auf den „in diesem Jahrhundert noch nie dagewesenen Fall" hin, daß 14 Tage lang kein Personendampfer von Amerika nach England gegangen sei. Am 15. März wurde aus Rotterdam gemeldet, daß weitere 4 englische Reedereien die Fahrten ihrer Schiffe wegen der Unterseebootsgefahr eingestellt hätten. Am 16. März werden, laut Blättermeldungen aus Bordeaux der Passagierverkehr der Compagnie Transatlantique, von Ende März teilweise von Le Havre nach Bordeaux verlegt. Am 17. März wurde aus Amsterdam mitgeteilt, daß die britische Admiralität das Anlegen der Postdampfer der holländischen Seelandslinie in Folkestone verboten habe. Die Fährendampfer sollten vorläufig von Vlissingen nach Tilbury-Dock fahren. Die Seeleute, insbesondere Matrosen und Heizer, die England und in den neutralen Ländern weigerten sich aus Furcht vor deutschen Minen und Unterseebooten auszufahren.

Während vor dem Kriege der Monatslohn auf den von der englischen Nordostküste

MARCHIVUM

auslaufenden Kohlendampfern £ 5,10 (110 ℳ) betrug, stieg dieser Betrag in kürzester Zeit auf £ 7,10 (150 ℳ) und erreichte damit den höchsten jemals dagewesenen Stand. Bezeichnend für die Lage ist, daß das Themsegericht in London fünf Seeleute des Dampfers „Lahoina" zu 60 ℳ Geldstrafe oder 14 Tage Gefängnis verurteilte, weil sie sich geweigert hatten, am 16. Februar die Reise anzutreten. Das von Reuter am 18. Februar verbreitete Schreiben der Mercantile Marine Association an Churchill und an Runciman, eine Rundfrage habe ergeben, daß die Kapitäne und Offiziere der Handelsflotte sich durch die deutschen Drohungen nicht einschüchtern ließen, spricht wohlweislich von den Mannschaften kein Wort. Tatsächlich stellten diese auch ihren Dienst zum größten Teil ein.

Als nächste wirtschaftliche Folgeerscheinung der Einstellung des Schiffsverkehrs infolge des U-Bootkrieges ergab sich eine noch beschleunigtere Steigerung der Schiffsfrachten und Versicherungsprämien, die bereits vor Ankündigung des U-Bootskrieges eine außerordentliche Höhe erreicht hatten. Besondere Maßnahmen der englischen Regierung, die Seeversicherungsprämien mit Hilfe von geheimen Fonds niedrig zu halten, schienen irgend welchen Einfluß nicht ausgeübt zu haben. Das amerikanische Regierungsbüro für Seeversicherung stellte nach einem Reutertelegramm aus Newyork vom 25. Februar die Versicherung von Schiff und Ladung nach kriegführenden Ländern einstweilen ein. Die Erhöhung der Frachten und Versicherungen mußten naturgemäß zur Folge haben, daß die Schiffahrt nach England erschwert wurde. Als Ersatz der teueren Kohlen hatte bereits am 1. März der „Daily Telegraph" Kohlenabfälle und Teer oder Torf vorgeschlagen. Der Mangel an Kohlen machte sich besonders in den englischen Gas- und Elektrizitätswerken geltend, deren Vertreter bei der Regierung wegen schnellerer Bahnbeförderung vorstellig wurden. Auch das Fehlen von Kupfervitriol trat mehr und mehr in die Erscheinung. Die Butterausfuhr nach England gestaltete sich außerordentlich schwierig. Gegenüber der Meldung des „Giornale d'Italia" vom 22. Februar aus London, daß die Unterseebootsgefahr die Mehrheit der englischen Oeffentlichkeit nicht beunruhigt habe und daß der Preis der Lebensmittel in ganz England der gleiche geblieben sei, ja sogar zum Sinken neige, verdiente die von der Daily Chronicle gebrachte Mitteilung besondere Erwähnung, daß die englische Regierung beabsichtige, für die eintreffenden Lebensmittelzufuhren, die England erreichen, eine Prämie von ein Zehntel des Wertes der Ladung zu zahlen.

## Die amerikanische Note an England.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtl.) Reuter meldet aus Washington: Aus dem Weißen Hause wird amtlich bekanntgegeben, daß die Note an Großbritannien, in der wegen einiger Punkte der letzten englischen Note Vorstellungen erhoben werden, neu ausgearbeitet sei und in wenigen Tagen abgeschickt werde.

## Die Ausstandsbewegung unter der engl. Arbeiterschaft.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtl.) Um Streik unter den Transportarbeitern zu verhindern, schlug der National-Verband der Transportarbeiter dem Schatzkanzler und dem Präsidenten des Handelsamtes die Bildung eines Komitees vor, das aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter von der Regierung ernannt werden soll, um in Streitigkeiten, die nicht durch direkte Versammlungen beigelegt werden können, zu entscheiden.

*Die Arbeit unserer U-Boote um England.*

Trotz aller Erfolge unserer U-Boote behaupten die Engländer und Franzosen, daß die Blockade nicht ihren Zweck erfülle. Auf nebenstehender Karte sind nun die Punkte, an denen Schiffe, die vom 16. Februar bis 19. März torpediert worden sind, angegeben:

| Datum Febr. | Schiffsname | bei |
|---|---|---|
| 16. | Dulwich | Kap d' Antifern. w. Le Havre |
| 16. | Ville de Lille | n. Leuchtt. v. Barfleur |
| 17./18. | Dinorah | 16 Meilen vor Dieppe |
| 20. | Gambakt | Kurswch auf Anglesea |
| 20. | Townshirr | Calf of Man |
| 22. | Truppentransport 192 | Beachy Head |
| 23. | Oakley | s. d. Nre |
| 24. | Rio Parana | Beachy Head |
| 24. | Harpalion | „ |
| 24. | Deptford | Scarborough |
| 27. | Engl. Handelsschiff | Saint Valery |
| März | | |
| 3. | Thordis | Weymouth |
| 4. | Ling Chow | Landsend |
| 7. | Belgrave | Ilfracombe |
| 9. | Ariosto | Donegal |
| 9. | Tangistan | Scarborough |
| 9. | Blackwood | Hastings |
| 9. | Princess Victoria | Mersey |
| 10. | Grisnez | Beachy Head |
| 11. | Bayano (Hilfskr.) | Gorleyall Point |
| 11. | Auguste Conseil | Start Point |
| 11. | Abenwen | Brixham |
| 11. | Florazan | Milford Haven |
| 12. | Headlands | Scilly-Inseln |
| 12. | Andalousian | „ |
| | India City | „ |
| 12. | Gambinas | Cherbourg (entkom.) |
| 12. | Hartdale | South Nre |
| 13. | Invergyle | Greßwell |
| 15. | Atlanta | West-Irland |
| 19. | Glenartney | im Kanal |
| 19. | Blue Jacket | Beachy Head |
| 19. | Handfort | „ (entkom.) |

Trotzdem diese Liste nicht einmal vollständig ist, gibt sie doch zu erkennen, mit welcher Aufmerksamkeit unsere U-Boote arbeiten.

## Zur Beschlagnahme der „Dacia".

Paris, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Untersuchung über die Angaben des Dampfers „Dacia" ist abgeschlossen. Die Kommissare erkannten auf zu Recht erfolgte Beschlagnahme. Der dem Marineminister zugestellte Bericht wird dem Prisengericht übermittelt, welches zwei Monate Zeit hat, um das Urteil zu fällen.

# Die Neutralen.

## Die Neutralität Rumäniens.

in. Köln, 24. März. Laut der „Kölnischen Zeitung" erklärt der rumänische Staatsmann Carp in seiner Zeitung „Moldawa" zur rumänischen Neutralität, daß der Kronrat nicht die Neutralität Rumäniens, sondern ein bewaffnetes Abwarten beschlossen habe. Wenn der Krieg noch sechs Monate dauere, werde Rumänien seine bisherige Schuld von 1 Milliarde noch um 200 Millionen vermehren. Ein besiegtes Deutschland werde ihm nicht helfen können und wollen. Trete Rumänien in Aktion und gewönne Bessarabien, so würde es einen Machtzuwachs erhalten, der ihm gestattet, die Armee und das Budget in der normalen Lage zu erhalten und das dankbare Deutschland würde Rumänien die Liquidierung seiner finanziellen Lage erleichtern.

## Bothas Feldzug gegen Deutsch-Südwestafrika.

Kapstadt, 22. März. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Botha sandte in der Nacht zum 19. März den Kommandanten Collins mit dem linken Flügel der zweiten berittenen Brigade von Husab nach einem Punkte nördlich von Pforteberg; zugleich wurde Oberst Albert mit dem rechten Flügel ausgesandt, um Pforteberg anzugreifen. Collins war nicht im Stande, den Feind aus seinen stark verschanzten Stellungen zu werfen. Pforteberg wurde durch Oberst Albert bei Tagesanbruch angegriffen. Der Feind ergab sich um 3 Uhr nachmittags, 200 Mann stark (?). Am Abend des 19. März begab sich die erste berittene Brigade unter Oberst Brits von Husab nach Riet, das am anderen Morgen angegriffen wurde. Botha begleitete diese Brigade. Oberst Brits bekam bei Sonnenaufgang Fühlung mit dem Feinde. Nach einem Marsche von 25 Meilen griff er die starke Stellung des Feindes an, dessen rechter Flügel sich auf das Bett des Swakopflusses stützte, das durch das feindliche Gewehr- und Maschinengewehrfeuer bestrichen werden konnte. Vor dieser Stellung befand sich ein offenes Gelände, das auf eine Entfernung von 800 Yards keine Deckung bot. Die erste Brigade kämpfte den ganzen Tag, aber der Feind begann erst am späten Abend zu weichen. Er zog sich schließlich zurück, nachdem er die Munitionseinrichtung in die Luft gesprengt hatte. Der Feind verlor 8 Tote und acht Verwundete. Die Unionstruppen hatten viel unter Hunger und Durst zu leiden; einige hatten 30 Stunden kein Wasser und nichts zu essen gehabt. Ueber die Verluste der Engländer wird bezeichnenderweise nichts gemeldet.

## Die Lage in Südafrika.

Kapstadt, 23. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag Herzogs, das Kriegsrecht aufzuheben, sobald die Indemnitätsbill angenommen sei, abgelehnt. Smuts kündigte an, die Regierung beabsichtige die Mannschaften der gefangenen Buren freizulassen, sobald die Indemnitätsbill genehmigt sei.

## Graf Andrassy über die polnische Frage.

In Budapest hat Graf Andrassy einen interessanten Vortrag über die polnische Frage gehalten, über den die „Köln. Volksztg." nach polnischen Blättern folgenden Bericht veröffentlicht:

In erster Linie lenkt unsere Aufmerksamkeit auf sich die polnische Frage. Soweit das polnische Volk in Rußland Anteil an unserem Kampfe nähme, wäre es unsere moralische Pflicht, alles zu tun, um es von Rußland zu befreien. Soweit es das nicht tut, müssen wir uns von unserem eigenen Interesse leiten lassen, unter Beachtung jedoch der Katastrophen, die Polen betroffen haben, und der Erfahrungen, die die Polen früher in Oesterreich und in Preußen gemacht haben. Man muß es verstehen wollen, wenn die Polen unter dem heutigen Druck nicht in der Lage sind, einen heldenmütigen Aufstand zu unternehmen, und darf nicht vergessen, daß das Recht und unser eigenes Interesse von uns verlangen, daß wir ihre Lage erleichtern. Für die Befreiung Polens von Rußland sprechen strategische Rücksichten. Eine durch die großen polnischen Sümpfe südlich hinziehende Grenzlinie würde Mitteleuropa besser schützen als die jetzige. Durch den Verlust Polens würde sich die Macht vermindern, mit der sich Rußland nach Westen wendet, wobei es Berlin, Wien und Budapest gleichzeitig bedroht. Ein so weites Vorschieben der Grenze würde unsere strategische Lage derart verbessern, daß das russisch-französische Bündnis in Wirklichkeit hinfällig wäre. Wäre Rußland nicht in der Lage, mit Warschau als Stützpunkt Frankreich zu unterstützen, so würde es sich von einer weiteren strategischen Grundlage für den Kampf nichts versprechen können. Das polnische Volk würde wieder eine Macht im Dienste Mitteleuropas gegen das Uebergewicht des Ostens bilden. Ich fürchte nicht, daß der Verlust von Polen in Rußland den Gedanken der

# Mannheimer Feldpostbriefe.

## Erlebnisse während des Positionskampfes in Nordfrankreich

**und ärztliche Fürsorge im 2. bad. Grenadier-Regiment No. 110 von Stabsarzt Dr. L.**

In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober 1914 rückte das Regiment auf seinem Vormarsch in H. . . . ein und hatte dann am 9. und 10. schwere Kämpfe, die zur Erstürmung des Dorfes B. . . . führten. Nachdem unsere braven Grenadiere das Dorf genommen und dabei auch ein feindliches Panzerautomobil erbeutet hatten, folgten ich und mein Unterarzt, Dr. K. dem 3. Bataillon sofort nach in dem Bestreben, möglichst nahe der fechtenden Truppe zu sein und in der Absicht, eventuell in der Kirche von B. . . . einen Verbandplatz zu errichten. Stabsarzt Dr. Lö. L. V. in M., der als Bataillonsarzt zum 2. Bataillon unseres Schwester-Regiments kommandiert war, schloß sich mit seinem Unterarzt Dr. J. uns an. Vorbei an brennenden zerstörten Häusern, an Leichen gefallener Kameraden kamen wir zur völlig erhaltenen, aus schweren Quadersteinen erbauten, etwas erhöht liegenden Kirche und prüften sie auf ihre Geeignetheit zur Errichtung eines Verbandsplatzes. Inzwischen hatten wir tüchtigen Durst bekommen, und so gingen wir in das dicht neben der Kirche gelegene Pfarrhaus. Es schien verlassen. Ueberall hingen Oelgemälde, antike Sachen und in einem Rahmen unter Glas über 1 Dutzend wunderhübscher Reliquien. In der Küche fanden wir mehrere Eier, Zucker und eine Flasche Rotwein. Als wir gerade im Begriffe waren, das Haus zu verlassen, erschien der Herr Pfarrer, der sich mit seiner schwerkranken Nichte und Haushälterin in den Keller geflüchtet hatte. Er machte einen ganz vertrauenerweckenden Eindruck, zitterte aber bei jedem Schuß wie Espenlaub. Liebenswürdig gab er uns auf unsere nachträgliche Bitte die Genehmigung, die requirierten Lebensmittel zu behalten und verehrte uns dazu noch einige Flaschen Rot- und Weißwein. Wir setzten uns am Eingang der Kirche gemütlich nieder und bereiteten uns aus den Eiern, Zucker und Rotwein ein leckeres Getränk. Aber kaum hatten wir das Glas an die Lippe gesetzt, als ein Höllenlärm losging. Granate auf Granate, Schrapnell auf Schrapnell schlugen in das Dorf in allernächster Nähe der Kirche mit ohrenbetäubendem Krachen ein. Und nicht lange, so explodierte auch eine schwere Granate in der Kirche selber. Wir suchten rasch hinter einem schweren massiven Steinpfeiler Schutz. Ein verwundeter Vizefeldwebel des Schwester-Regiments hatte sich zu uns gesellt. Da uns jedoch die Geschosse andauernd weiter belästigten und die Situation höchst ungemütlich wurde, verließen wir schleunigst die Kirche und nahmen hinter der Kirchenmauer Deckung. Im selben Moment platzte wiederum ein schweres Geschoß mitten in der Kirche, die Fenster zersprangen klirrend, wir selbst wurden mit Glassplittern, Ziegelstaub und Steinen beworfen und in schwel-

tins war nicht im Stande, den Feind aus seinen stark verschanzten Stellungen zu werfen. Pforteberg wurde durch Oberst Albert bei Tagesanbruch angegriffen. Der Feind ergab sich um 3 Uhr nachmittags, 200 Mann stark (?). Am Abend des 19. März begab sich die erste berittene Brigade unter Oberst Brits von Husab nach Riet, das am anderen Morgen angegriffen wurde. Botha begleitete diese Brigade. Oberst Brits bekam bei Sonnenaufgang Fühlung mit dem Feinde. Nach einem Marsche von 25 Meilen griff er die starke Stellung des Feindes an, dessen rechter Flügel sich auf das Bett des Swakopflusses stützte, das durch das feindliche Gewehr- und Maschinengewehrfeuer bestrichen werden konnte. Vor dieser Stellung befand sich ein offenes Gelände, das auf eine Entfernung von 800 Yards keine Deckung bot. Die erste Brigade kämpfte den ganzen Tag, aber der Feind begann erst am späten Abend zu weichen. Er zog sich schließlich zurück, nachdem er die Munitionseinrichtung in die Luft gesprengt hatte. Der Feind verlor 8 Tote und acht Verwundete. Die Unionstruppen hatten viel unter Hunger und Durst zu leiden; einige hatten 30 Stunden kein Wasser und nichts zu essen gehabt. Ueber die Verluste der Engländer wird bezeichnenderweise nichts gemeldet.

## Die Lage in Südafrika.

Kapstadt, 23. März. (WTB. Nichtamtlich.) Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag Herzogs, das Kriegsrecht aufzuheben, sobald die Indemnitätsbill angenommen sei, abgelehnt. Smuts kündigte an, die Regierung beabsichtige die Mannschaften der gefangenen Buren freizulassen, sobald die Indemnitätsbill genehmigt sei.

## Graf Andrassy über die polnische Frage.

In Budapest hat Graf Andrassy einen interessanten Vortrag über die polnische Frage gehalten, über den die „Köln. Volksztg." nach polnischen Blättern folgenden Bericht veröffentlicht:

In erster Linie lenkt unsere Aufmerksamkeit auf sich die polnische Frage. Soweit das polnische Volk in Rußland Anteil an unserem Kampfe nähme, wäre es unsere moralische Pflicht, alles zu tun, um es von Rußland zu befreien. Soweit es das nicht tut, müssen wir uns von unserem eigenen Interesse leiten lassen, unter Beachtung jedoch der Katastrophen, die Polen betroffen haben, und der Erfahrungen, die die Polen früher in Oesterreich und in Preußen gemacht haben. Man muß es verstehen wollen, wenn die Polen unter dem heutigen Druck nicht in der Lage sind, einen heldenmütigen Aufstand zu unternehmen, und darf nicht vergessen, daß das Recht und unser eigenes Interesse von uns verlangen, daß wir ihre Lage erleichtern. Für die Befreiung Polens von Rußland sprechen strategische Rücksichten. Eine durch die großen polnischen Sümpfe südlich hinziehende Grenzlinie würde Mitteleuropa besser schützen als die jetzige. Durch den Verlust Polens würde sich die Macht vermindern, mit der sich Rußland nach Westen wendet, wobei es Berlin, Wien und Budapest gleichzeitig bedroht. Ein so weites Vorschieben der Grenze würde unsere strategische Lage derart verbessern, daß das russisch-französische Bündnis in Wirklichkeit hinfällig wäre. Wäre Rußland nicht in der Lage, mit Warschau als Stützpunkt Frankreich zu unterstützen, so würde es sich von einer weiteren strategischen Grundlage für den Kampf nichts versprechen können. Das polnische Volk würde wieder eine Macht im Dienste Mitteleuropas gegen das Uebergewicht des Ostens bilden. Ich fürchte nicht, daß der Verlust von Polen in Rußland den Gedanken der

unter. Da sah es nun schrecklich in dem Dorfe aus. Ueberall glutroter Schein brennender, zum Teil eingestürzter Häuser. Fast kein einziges unversehrtes Haus. Die Kirche arg zerschossen; in den Straßen dumpfbrüllendes, angstvoll herumirrendes Vieh. Hier schaut uns ein lahmer Gaul, der sich losgerissen hatte, traurig und ganz verdutzt an. Ordonnanzen sausen auf ihren Fahrrädern durch die Straßen. Ab und zu hört man das unheimlich scharfe Knallzischen der Granaten gegen die Häuserwände. Wir holten Stabsarzt Lö. aus seinem unfreiwilligen Quartier, in dem es ihm übrigens an leiblichem Wohl nicht gemangelt hat, ab und gingen dann, begleitet von dem Pfeifen der an einem vorbeisausenden Infanteriegeschosse, nach H. . . . zurück. Dort errichtete ich in einer Wirtschaft dicht neben dem Schloß, in dem der Divisionsstab Quartier hatte, den Truppenverbandplatz für das 3. Bataillon. Für uns war dieser Tag eine Lehre; wenn es auch das Bestreben der Aerzte sein muß, möglichst nahe der fechtenden Truppe zu sein, so darf man doch andererseits auch nicht zu rasch folgen und erst abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Wir waren zu eilig vorwärts gegangen. Die Folge war, daß wir den ganzen Tag untätig im Keller sitzen mußten. Wenn man sich auch alles dieses nachher überlegt, so glaube ich doch, wir werden, wenn die Zeit des Positionskampfes vorüber ist und es wieder zum frischen fröhlichen Vorwärtsstürmen kommt, wir werden dann wieder trotz unserer Erfahrungen uns nicht abhalten lassen, der Truppe so nahe wie möglich zu folgen, unbesorgt um Gefahr, nur allein in dem Bestreben, die fechtenden Kameraden im Falle der Verwundung möglichst rasch ärztlich zu

MARCHIVUM

Wiedervergeltung wecken könnte. Rußland könnte nur dann auf den Gedanken der Wiedervergeltung kommen, wenn es uns nicht gelänge, für Polen eine günstigere Lage zu schaffen als die heutige und wenn die Polen selbst unter russische Herrschaft zurückkehren wollten, was aber durchaus nicht behauptet werden kann. Die Vertreibung Rußlands aus Polen und das Fiasko seiner Balkanpläne werden zusammen dahin wirken, daß Rußland sich seinen natürlichen Aufgaben und der Ausdehnung nach Osten zuwendet und so der russischen Politik die einzig förderliche Richtung gibt.

## Kleine Kriegsnachrichten.

* Danzig, 23. März. (Priv.-Tel.) Der 40. westpreußische Provinziallandtag beschloß heute die Erbauung eines Kriegsblindenhauses, „Hindenburghaus", in dem 40 erblindete Krieger untergebracht werden sollen. Die Kosten belaufen sich auf 220 000 M. Ferner wurde die Erbauung einer vierten Provinzial-Irrenanstalt im Kreise Deutsch-Eylau für 900 000 M. beschlossen.

## Ehrentafel.

Treue bis zum Tode bewies der Reservist Andreas Schnellbächer aus Wersau, Kreis Dieburg, von der 8. Kompagnie eines Leibgarde-Infanterie-Regiments.

Am 8. September wurde er im Gefecht bei Pargny durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Trotz der Aufforderung, zurückzukommen und sich verbinden zu lassen, beteiligte er sich weiter am Kampfe und wies alle Ermahnungen mit den Worten zurück: „Ich kämpfe bis zu meinem Tode!" Beim nächsten Sprung wurde er bewußtlos und verstarb an den Folgen seiner Wunde kurz darauf im Feldlazarett.

*

Die nachstehende Erzählung einer Episode aus dem Gefecht bei Riedeing vom 10. August zeugt von dem unerschrockenen Verhalten des Sanitätsunteroffiziers Uebelhoer aus Rothenburg o. T. (Mittelfranken) einer Kompagnie eines Bayrischen Landwehr-Infanterie-Regiments.

Die Kompagnie hatte vor einem Granat- und Schrapnellhagel in einem Schützengraben Deckung gesucht. Sanitätsunteroffizier Uebelhoer aber sprang aus dem Graben vor, um aus dem etwa 50 Meter vorwärts befindlichen Sanitätswagen Verbandpäckchen zu holen. Der Wagen war unmittelbar hinter einem vier Meter hohen Wasserbehälter aufgestellt. Am Wagen befanden sich ein Arzt, ein Sanitätsunteroffizier, einige Krankenträger und mehrere Verwundete. Plötzlich schlugen 5—6 Granaten in nächster Nähe ein. Die Pferde des Wagens scheuten und waren nur mit großer Mühe zu bändigen. Die Leute suchten Schutz, indem sie sich platt an die Hinterwand des Wasserbehälters andrückten. Als nach kurzer Pause abermals Geschosse usw. am gleichen Ort platzten, erklärte der Arzt: „Kein Zweifel, die Kerle schießen auf uns, sie mißachten die Genfer Flagge". Ein Blick auf die Wasserbehälter belehrte ihn, daß die Flagge allerdings nicht sichtbar sein konnte, die ungefähr 1½ Meter lange Rute, an der die Genfer Flagge befestigt war, war geknickt. Es handelte sich also darum, hinaufzusteigen und die Flagge wieder aufzurichten. Uebelhoer kletterte auf den Wasserbehälter und versuchte, die zerbrochene Rute wieder zusammen zu binden. Das gelang ihm jedoch infolge des herrschenden starken Windes nicht. Er nahm deshalb die Genfer Flagge und schwenkte sie solange hin und her, bis der Geschoßhagel des Feindes aufhörte. Uebelhoer hat durch seine tapfere und unerschrockene Tat nicht nur das feindliche Feuer von dem Sanitätswagen abgelenkt, sondern auch durch sein mutiges Vorgehen auf seine Kompagnie einen nachhaltigen Eindruck gemacht.

*

Um 1 Uhr nachmittags begann der Angriff eines Infanterie-Regiments aus dem Schützengraben gegen die befestigte feindliche Stellung, die etwa 300 Meter entfernt war. Die 2. Kompagnie stürmte schneidig vorwärts. Da das feindliche Artilleriefeuer jedoch auf diesem Punkte der Angriffsfront besonders stark wirkte, mußte der Angriff nach etwa 100 Meter zunächst eingestellt werden. Es waren starke Verluste eingetreten. Die 2. Kompagnie grub sich jetzt ein und benutzte hierzu die zahlreichen Granatlöcher, die allerdings wegen des vorangegangenen Regens bald bis zur Hälfte mit Wasser und Schlamm angefüllt waren. Hier blieb die Kompagnie bis zum Einbruch der Dunkelheit und ging dann unter anhaltendem heftigen Feuer in die alte Stellung zurück. Um einen Gegenstoß des Feindes frühzeitig zu erkennen, war es jedoch erforderlich, daß einige Horchposten vor dem eigenen Schützengraben bleiben mußten. Gefreiter Nepty aus Horden, Kreis Syke, und Reservist Homberg aus Müllhorn, Kreis Hameln, meldeten sich sofort freiwillig zu dieser verantwortungsvollen Aufgabe. Ueber und über mit Schlamm bedeckt, machten sich die beiden Leute im feindlichen Feuer sofort wieder auf. Leider mußte der Reservist Homberg seine mutige Pflichterfüllung mit dem Leben bezahlen. Da Gefreiter Nepty seinen gefallenen Kameraden nicht allein zurückbringen konnte, lief er zurück, um sich Hilfe zu holen. Eiligst folgten ihm Unteroffizier Frisch aus Osnabrück und Wehrmann Hantau aus Lemmie, Kreis Linden vor Hannover. Da es inzwischen anfing, rasch hell zu werden, konnten sie dem gefallenen Kameraden nur noch die Erkennungsmarke und seine Wertsachen abnehmen, dann mußten sie zurück.

Beim Zurückkriechen hörten sie das Stöhnen eines Verwundeten, der noch weiter vorn liegen mußte. Sobald es am Abend zu dämmern begann, gingen Gefreiter Nepty, Unteroffizier Frisch und Wehrmann Ehlers aus Weehen, Kr. Linden vor Hannover, freiwillig vor, um den Verwundeten im Vorgelände zu suchen. Ziemlich nahe der feindlichen Stellung fanden sie einen Landwehrmann 1. Kompagnie, der, am Fuß und Oberschenkel getroffen, hilflos in einem Granatloch lag. Unverletzt durch die feindlichen Infanteriegeschosse gelang es ihnen, den Verwundeten zurückzubringen.

Der Gefreite Nepty wurde wegen seines hervorragenden Mutes mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet; Unteroffizier Frisch und Wehrmann Ehlers erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

## Mannheim.

### Petroleum-„Streckung" oder elektrisches Licht.

Der Petroleummangel hat — wie man aus verschiedenen Zeitungsmitteilungen entnehmen konnte — einem findigen Kopf auf die sonderbare Idee gebracht, das Petroleum zu „strecken". Die Mischung von 1 Liter mit Soda versetztem Wasser und ¼ Liter Petroleum sollte nicht nur sparsamer, sondern sogar heller brennen als reines Petroleum!!! Eine große Firma der Beleuchtungsbranche hat diese „Erfindung" ausprobiert und äußert sich dazu in einem Fachblatt folgendermaßen:

„Wir haben des Interesses halber die Sache ausprobiert und als Mumpitz festgestellt. Das Petroleum, welches ein geringeres spezifisches Gewicht als das Wasser hat, sammelt sich trotz gründlichen Durchschüttelns auf der Oberfläche. Die Lampe brennt zunächst so lange, bis das Petroleum aufgebraucht ist und erlischt dann von selbst. Der Docht saugt sich dann mit Wasser voll und kann erst wieder für Petroleum verwendet werden, nachdem er richtig ausgetrocknet ist."

Das Publikum möge von der Verwendung derartiger Petroleum-Ersatzmittel, die häufig noch laut amtlicher Warnung besonders explosionsgefährlich sind, im eigenen Interesse absehen. Der beste und billigste Ersatz des Petroleumlichtes ist das elektrische Licht, das schon in Friedenszeiten nur halb so viel kostete als Petroleumlicht, und bei den heutigen Petroleumpreise wohl nur noch ein Drittel so viel kostet. Wer jetzt zum elektrischen Licht übergeht, unterstützt indirekt auch unsere Heeresverwaltung, für deren Bedarf das noch vorhandene Petroleum nach Möglichkeit aufgespart bleiben muß.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. März 1915.

### Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Richard Nagel, Kriegsfreiwilliger, 16 Jahre alt, Sohn des Materialverwalters Gg. Ludwig Nagel, Mittelstraße 43 hier, erhielt das Eiserne Kreuz wegen Tapferkeit, ebenso dessen Sohn Eugen, Kriegsfreiwilliger, 18 Jahre alt, erhielt die Bad. Verdienst-Medaille.

### Zur Frage der Gehaltszahlung bei Einberufung zum Kriegsdienst.

(Entscheidung des Kaufmannsgerichts in Mannheim.)

Max Bendler ist seit 1. Juli 1912 bei der Firma Möbel- und Ausstattungsgeschäft M. Fuchs hier als Buchhalter und Verkäufer tätig. Sein Gehalt betrug vor dem Kriege 185 Mark pro Monat; nach Ausbruch des Krieges wurde es mit seiner Zustimmung auf 120 Mark ermäßigt. Ende Januar 1915 ist der Kläger als Landsturmmann zum Kriegsdienst einberufen worden. Er beansprucht gemäß § 63 H. G. B. die Weiterzahlung seines Gehaltes für sechs Wochen mit 180 Mk.

Die Beklagte hält die genannte Gesetzesbestimmung nicht für anwendbar und tritt daher diesem Anspruch entgegen.

Das Kaufmannsgericht Mannheim hat die Frage, ob man den § 63 Absatz 1, H. G. B.: „Wird der Handlungsgehilfe durch unverschuldetes Unglück an der Leistung der Dienste verhindert, so behält er seinen Anspruch auf Gehalt und Unterhalt, jedoch nicht über die Dauer von sechs Wochen hinaus" auf die Einberufung zum Kriegsdienst anwenden könne, indem man sie im wirtschaftlichen Sinne als „Unglück" gelten läßt, bisher ständig bejaht.

Das Kaufmannsgericht bezieht sich auf die in No. 1 und 3 des XX. Jahrgangs der Monatsschrift „Gewerbe- und Kaufmannsgericht" abgedruckten grundlegenden Urteile vom 2. September und 6. November. In dem gleichen Sinne wie das Kaufmannsgericht Mannheim haben entschieden — soweit bisher bekannt geworden ist — die Kaufmannsgerichte in Dresden und Duisburg, das Amtsgericht Köln und das Landgericht Köln letzteres allerdings nur in Ansehung verheirateter Einberufener.) Ueberwiegend allerdings verneint die Rechtsprechung die Anwendbarkeit des § 63; von den Kaufmannsgerichten z. B. Hamburg, Hannover, Stettin und Leipzig, von den ordentlichen Gerichten Leipzig und Oberlandesgericht Dresden (die beiden letztgenannten allerdings nur aus Anlaß der Verbescheidung eines Armenrechtsgesuches). Anscheinend unter dem Einfluß des Urteils des Oberlandesgerichts Dresden wendet nun auch das Kaufmannsgericht Dresden den § 63 nicht mehr an.

Das Kaufmannsgericht Mannheim kann sich nach wiederholter eingehender Beratung — auch in seinem ständigen Ausschusse — unter Berücksichtigung aller in der obengenannten Monatsschrift bisher abgedruckten Urteile, nicht veranlaßt sehen, von seiner Rechtsprechung abzugehen.

Es war demnach die Beklagte zur Weiterzahlung des Gehalts auf die Dauer von sechs Wochen zu verurteilen.

### Hinausschiebung der Eröffnung der Straßenbahn Mannheim-Weinheim.

□ Aus Weinheim, 23. März, wird uns geschrieben: Nachdem in der letzten Zeit wiederholt Probezüge der elektrischen Straßenbahn Mannheim-Weinheim verkehrt haben, hatte man hier auf die endgiltige Betriebseröffnung für Ende März mit Sicherheit rechnen zu können geglaubt. Es muß indessen, wie wir vernehmen, abermals eine Hinausschiebung dieses Termins stattfinden, was vielleicht im Verkehrsinteresse zu bedauern, aber durch die gegebenen Zeitverhältnisse nur zu begreiflich ist. Bis auf die Gleisanlagen für den elektrischen Bahnhof in Mannheim sind die Vorarbeiten auf der gesamten Strecke fertiggestellt, aber wegen Arbeitermangels geht es mit der Fertigstellung dieser Gleisanlagen nur langsam vorwärts. Dazu kommt noch, daß es die Direktion unter den heutigen Verhältnissen nahezu als aussichtslos erachtet, geeignetes Fahrpersonal für die elektrischen Wagen der genannten Strecke zu erhalten. Auf die vor einiger Zeit erfolgte Anfrage des hiesigen Gemeinderates nach dem Stande der Angelegenheit, erwiderte die Direktion, daß sie zu ihrem Bedauern außerstande sei, über den Zeitpunkt der Eröffnung des elektrischen Betriebes eine bestimmte Auskunft zu geben, zugleich darauf hinweisend, daß die Gesellschaft selber durch das zinslose Brachliegen des ganzen in den elektrischen Betrieb gesteckten großen Anlagekapitals täglich selbst die größten Verluste erleide. Immerhin rechnet man in Weinheim spätestens zum 1. Mai mit der endgiltigen Betriebseröffnung.

* **Versetzungen u. Ernennungen.** Der charakterisierte Postsekretär Jos. Hefner aus Hockenheim wurde mit Wirkung vom 1. April 1915 ab beim Postamt Heidelberg etatmäßig angestellt. Obereisenbahnsekretär Reinh. Freudemann in Villingen zur Zentralverwaltung — Verkehrsbureau — in Karlsruhe versetzt. Zeichner Xaver Gebhard in Karlsruhe zum Bezeichner ernannt.

* **Falsches Gerücht.** Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: In letzter Zeit ist hier das Gerücht verbreitet, die Kraftwagenkolonne 75 sei vollständig vernichtet worden. Es ist dies ein Irrtum; die Kolonne ist unversehrt. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften befinden sich alle wohl.

Teilet eure Brotbestände sorgfältig ein!

* **Stenographie.** Wie aus dem Anzeigeteil ersichtlich, eröffnet der Stenographenverein Stolze-Schrey hier am Freitag, 26. März d. Js., abends ½9 Uhr, im Schulhaus K 2, 6, einen Anfängerkurs für Damen und Herren. Es ist hier namentlich allen denjenigen, die nach Ostern in eine kaufmännische Lehre treten, eine günstige Gelegenheit gegeben in kürzester Zeit die in dem gewählten Berufe so notwendige Kurzschrift zu erlernen. Wir wollen daher nicht verfehlen auf diesen Kurs aufmerksam zu machen.

* **Apollotheater Mannheim.** Aus seinem reichhaltigen Spielplan brachte Meths Bauerntheater gestern das vieraktige Volksstück „Im Austragstüberl" zur Aufführung. Es scheint, als ob die Direktion die in Mannheim erworbenen Sympathien damit belohnen wollte, daß sie gegen Ende der Spielzeit noch mit einigen der besten Stücke herauskommt. „Im Austragstüberl" ist eine echte Bauernkomödie, echt in ihr besonders die Spekulation auf die Eisenbahn, die so manchen Bauern von seiner Scholle hinweg und ins Unglück brachte, manchem aber auch „sein Glück" machen ließ. Hier ist beides glücklich verbunden, die Ausgeburten der durch die Spekulation erweckten Leidenschaften und die

---

sorgen zu können. In B . . . . wurde in einem Keller ein sogenannter Hilfsverbandplatz errichtet, in dem abwechselnd ein Arzt von der Brigade mit dem notwendigen Sanitätsunterpersonal sich aufhalten mußte, um die Verwundeten zu verbinden und ihre Schmerzen durch Morphiumeinspritzungen zu lindern. Die Sanitätskompagnie sorgte abends für die Abbeförderung, was am Tage unmöglich war. Wir selber haben mit beigetriebenen Wagen viele Verwundete eigenhändig zurückgebracht. Das Vorkommen von H . . . . nach B . . . . . (zirka ¾ Stunden Weges) war nicht ungefährlich, da die Straße vom Feinde des öfteren unter Feuer gehalten wurde, und besonders innerhalb der letzten 4—500 Meter vor B . . . . . sausten einem die Infanteriegeschosse mit scharfem Pfeifen dicht am Kopf vorbei, die Querschläger mit dem brummenden Ton einer Hornisse. So manch einen hatte hier die Kugel erhascht. Auch von den Feldküchen (Gulaschkanonen), die abends und erst dann bis dicht an B . . . . . herankamen, teilweise auch in den Ort hineinfuhren, wurden verschiedene Fahrer und Köche getroffen.

Auf dem kleinen Friedhof dicht neben der Kirche zu H . . . . liegen 5 Offiziere unseres Regiments bestattet. Gleich am Eingang dicht neben dem Denkmal Carnots in einer Reihe von links angefangen Hauptmann v. B., Obl. d. Ref. H., Lt. St., Lt. d. Ref. N., dahinter Lt. St. Alle liegen in Särgen, mit einem schlichten Kreuz geschmückt, die wir Aerzte in einer Tischlerei hatten anfertigen lassen. Ein Holzgitter, grün angestrichen, umgibt die Ruhestätte. An Häupten eines jeden steht ein großes Kreuz mit näherer Bezeichnung. Die Gräber selbst haben wir mit Blattpflanzen, Palmen und Topfblumen aus dem Garten des nahegelegenen Schlosses geschmückt. Außer diesen Helden liegen noch viele Offiziere anderer Regimenter daselbst begraben. B . . . . hat uns schwere Opfer gekostet. Aber daß neben andern Regimentern unser Regiment diese schwere Stellung gegen den überlegenen, in großartigen Stellungen befindlichen Gegner unter übermenschlichen Anstrengungen, Entbehrungen und Opfern gehalten hat, das läßt auf den Geist, den Schneid und die Tapferkeit von Offizieren und Mannschaften schließen; darauf kann der Standort unseres Regiments stolz sein. Unsere tapferen gefallenen Soldaten sind teilweise dicht hinter den Schützengräben in Einzel- und Massengräbern bestattet worden. Auch auf dem Friedhof in H . . . . sind außer Einzelgräbern zwei Massengräber angelegt. Lt. d. Ref. Gl. konnte leider von uns nicht zurückgeschafft werden, da er zu weit vorne gefallen war. Er ist von seiner Kompagnie vor der Schützenlinie im Schutze der dunkeln Nacht beerdigt worden.

In der ersten Zeit unseres Aufenthalts in H . . . . ließ uns der Feind ziemlich ungeschoren. Dann begann er ab und zu uns mit Granaten und Schrapnells zu beglücken. In der Estaminet (Wirtschaft), wo ich den Truppenverbandplatz für das 3. Bataillon errichtet hatte, wohnte ich mit dem Kollegen B. zusammen im Obergeschoß. Ich selber sorgte meistens für unser leibliches Wohl und habe manch schönes Gericht zubereitet. Im Kriege muß der Mensch eben vielseitig sein, da kommt manch verborgenes Talent zum Vorschein. Eines Nachts wache ich auf, höre heftiges Krachen und rufe zu Stabsarzt Dr. B.: „Donnerwetter, unsere schwere Artillerie schießt ja mal wieder kräftig." Doch kaum war das Wort dem Gehege meiner Zähne entflohen, als es wieder — diesesmal aber ganz unheimlich — krachte. Und schon springt Kollege B. aus dem Bett und ruft: „Das sind ja Einschläge schwerer Granaten dicht bei uns." Wie der Blitz sausen wir aus dem Bett, notdürftig bekleidet die Treppe herunter in den Keller, wo wir bereits einen Teil der anderen Hausbewohner vorfinden. Im ganzen dauerte die Schießerei etwa 15 Minuten. Am nächsten Morgen fahren wir, daß eine Granate den Giebel unseres Nachbarhauses gestreift, eine andere dicht gegenüber unserem Hause in einen Steinhaufen geplatzt war, während die übrigen in der allernächsten Nähe des Schlosses, in dem der Divisionsstab lag, eingeschlagen hatten. Wir, wir waren froh, daß alles gut gegangen war. Eines Tages war viel Ersatz für unser Schwester-Regiment gekommen. Ein feindlicher Flieger, der an betreffendem Tage über H . . . kreiste, muß diese vermehrte Soldatenansammlung beobachtet haben; denn in der Nacht gegen 12 Uhr wurden wir von einem kolossalen Granatfeuer überschüttet, dazu scharfes Gewehrknattern, stockdunkle Finsternis. Es war eine nicht angenehme Situation. Sofort glaubte man, der Feind wäre durchgebrochen. Die Sanitätskompagnie und die Bagagen erhielten Befehl, nach B.-a.-B. über den Kanal abzurücken. Wir selbst packten in aller Eile unsere Sachen und bestiegen unsere eben Trainer. Am Ausgang von B., einem dicht an H . . . . anschließenden kleinen Flecken, machte ich Halt, da das Schießen fast aufgehört hatte, und fuhr wieder zurück. Inzwischen hatten auch die bereits abgefahrenen Bagagen und Sanitätskompagnie den Befehl erhalten, wieder in ihre alten Quartiere zu rücken. Es war nämlich blinder Lärm gewesen und nichts anderes, als das übliche Schießen und Knattern, wie es die Franzosen jeden Abend machen. Das gleichzeitig mit dem Infanteriefeuer einsetzende Schießen der schweren Artillerie hatte eine momentane Unruhe und Verwirrung erzeugt.

Von diesem Zeitpunkt ab wurde des öfteren noch H . . . . hereingeschossen. Wir zogen es daher vor, uns mit unseren Kranken und Verwundeten etwas weiter rückwärts an den Ausgang von B. zu begeben. Stabsarzt Dr. und ich zogen wieder zusammen in ein kleines sauberes Bauernhäuschen; allerdings haben wir es erst sauber hergerichtet. Hier haben wir herrliche Tage verlebt. Nachmittags fuhren wir oft mit unserm Doktorwägelchen nach B.-a.-B., brachten dort unsere Verwundeten ins Lazarett und kehrten dann bei unserem Zahlmeister Sp. ein, um uns mit einigen Eiprodukten zu versehen. Ich muß unsern Zahlmeister Sp. unbedingt erwähnen. So wie er sorgt wohl kaum ein anderer für die Truppe. Seine Erfahrungen in Südwest-Afrika kommen ihm dabei zu statten. Er hat stets Vorräte, immer etwas Besonderes, etwas Leckres, Außergewöhnliches sowohl für die Offiziere wie für die Mannschaften. So manch ein Verpflegungsoffizier anderer Truppen und Stäbe hat sich an ihn gewandt und gefragt, wie er es denn nur anstelle. Manch einem hat er in selbstloser Weise einen guten Rat gegeben und wohl oft auch mit der Tat geholfen.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

schließlich rettende Eisenbahn. Aber auch das zähe Festhalten an der Scholle und alles dessen, was ein und mehrere Menschenalter vorher noch unschloß, kommt zum Ausdruck. Diese Dickschädel von Bauern, morrig und derb nach außen, aber weich in ihrem Innersten und herzensgut, wurden durch Hans Schabel als Lehnhofbauer lebenswahr verkörpert, während Joseph Metz als dessen Sohn Martl die ganze Tragik des dem Bauern so gar nicht eigenen „Höhenfliegens" zu vermitteln wußte. Unter den übrigen sei noch Steffi Stettner als Schusternandl, Leni Geromiller als Marils Weib, Jenä Spath, die als Bäuerin uns das immer offene Mutterherz miterempfinden ließ u. Josef Schmid, Pepi Hanzinger und Paula März hervorgehoben. Das gutbesetzte Haus spendete den wohlverdienten Beifall auch den musikalischen Gaben des Künstlerterzetts. e.

* Gartenbauverein „Flora". Die zweite Mitgliederversammlung in diesem Jahr hatte gestern Abend den Saal der „Liedertafel" wieder ansehnlich gefüllt. Es ist recht erfreulich und bezeichnend für das Gemüt unseres Volkes, daß es sich nicht nur am Grün der Natur und am Blühen der Blumen erfreut, daß es sie nicht nur pflegt, sondern bestrebt ist, sie zu besitzen. Und das gibt auch dem Gartenbauverein „Flora" seine Bedeutung nicht nur als Förderer des Blumen- und Gartenbaus, sondern als Pfleger deutschen Gemütslebens. Nicht nur mit belehrenden Worten füllt er seine Versammlungen, er gibt jedem seiner Mitglieder ein Stück seines Zieles mit nach Hause, und bei so manchem hat es sich schon gemehrt und manchen hat es schon geweckt. Auch gestern schloß sich an die Versammlung wieder eine Verlosung von Blatt- und blühenden Pflanzen an und erweckte wieder allgemeine Freude. Herr Rik. Rosenkränzer hatte in seinen einleitenden Worten darauf hingewiesen, daß man trotz des zur Ernährung jetzt so nötigen Gemüsebaues doch auch der Blumen nicht ganz vergessen sollte und ihnen immerhin ein wenn auch bescheidenes Plätzchen zuweisen, damit man gerade in dieser schweren Zeit sich an ihnen erfreuen könne. — Eine weitere Tagesordnung lag nicht vor und strahlenden Gesichts traten die Glücklichen mit ihren Pflanzen im Arm den Heimweg an. e.

* Der Hauspflegeverein Mannheim veröffentlicht seinen 13. Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1914 wurde in den ersten sieben Monaten in gewohnter Weise gearbeitet, hier in der Innenstadt sowohl als in der Filiale Neckarau und seit dem Frühjahr auch auf dem Waldhof. Nach Kriegsausbruch aber zeigte sich, daß viele von unsern Damen, auch Frl. Röser, die stellvertretende Sekretärin, durch eingegangene Verpflichtungen bei dem Roten Kreuz vorläufig von der Vereinstätigkeit absehen mußten und daß unsere Geschäftsstelle nur noch an drei Vormittagen (Montag, Donnerstag und Samstag) geöffnet bleiben konnte. Für die fehlenden Bezirksdamen traten Frau Emil Mayer (Viktoriastraße), Frau Ruland und Frau Kap ein, für die stellvertretende Sekretärin vorübergehend Frau Neumann. Im Januar 1915 erbot sich liebenswürdigerweise eine Schwester von Fräulein Röser uns für die Dauer des Krieges auszuhelfen. Die finanzielle Lage des Vereins betreffend, ist zu sagen, daß die Stadt ihren jährlichen Zuschuß von 3500 auf 4500 M. erhöhte. Bedingung ist die Einbeziehung der Vororte einschließlich der Gartenstadt und des Waldhofs in das Wirken des Vereins. Im Andenken an teuere Verstorbene gaben Fräulein Anna Reiß 1500, Frau Kommerzienrat Zeiler 2000 M., dazu kamen weitere Geschenke im Werte von 1343 Mark. Diese schöne Summe von insgesamt 4843 Mark setzte uns erfreulicherweise in den Stand, auch im Kriege unsere Tätigkeit wie bisher fortzusetzen und sogar an 50 Wöchnerinnen, deren Männer im Felde stehen, je ein Wäschebündel zusammen im Werte von 5.50 M. zu geben. Unserem Vermögen brauchten wir durch die eben genannten reichen Geschenke im verflossenen Jahre nur 177.70 M. zu entnehmen. Es beträgt jetzt 5078.12 gegen 5250.82 im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder verminderte sich um 6, da 16 verlorenen nur 10 neue gegenüberstehen. Sie beträgt jetzt 579 (585). Dessen ungeachtet vermehrten sich die jährlichen Beiträge um 16.17 M., sie stiegen von 3278.83 auf 3295 M. Erfreulicherweise konnten wir einen Fonds zur Unterstützung chronisch kranker Frauen gründen. Der Unterstützungs-Fonds für kranke Pflegerinnen, aus dessen Zinsen schon 2 unserer Frauen bedacht wurden, wuchs auf 3065.60 M. an. Wir beschäftigten 77 Pflegerinnen im Ganzen. In der Innenstadt belief sich die Zahl der von ungefähr 50 Damen mit freundlicher Unterstützung der Krankenschwestern der verschiedenen Vereinigungen, der beiden Sekretärinnen und der städtischen Armenpflegerinnen überwachten Pflegen auf 584 (580). Es wurden 62 Pflegerinnen damit beschäftigt in 5880 ganzen und 1709 halben Tagen gegen 5090 ganze und 1720 halbe im Vorjahre. In Neckarau, wo die Vorsitzende seit Beginn des Krieges der Unterstützung einer Sekretärin entbehrt, wurden 66 Pflegen von 6 Damen überwacht und von 4—5 Pflegerinnen in 559 ganzen und 199 halben Tagen geleistet. Die von Frau Pfarrer Bujard und einigen Damen des dortigen Frauenvereins überwachten Pflegen auf dem Waldhof wurden von 9 Pflegerinnen ausgeführt. Essen für besonders bedürftige Familien spendete außer dem Parkhotel im verflossenen Jahre auch das Restaurant Kastering; auch Frau Konsul Smreker ließ wie bisher 2 Kindern das Mittagsbrod in der Volksküche verabreichen. Weiter schenkten einige Damen Wäsche und Gegenstände zur Verschönerung unserer Bureau-Einrichtung. Auch im Jahre 1914 hatte der Hauspflegeverein den Tod eines edlen Gönners zu beklagen. Im Monat Mai entschlief sanft nach längerem Leiden Herr Kommerzienrat Zeiler, der Gatte unserer Vorsitzenden, der dem Verein 13 Jahre lang ein eifriger Förderer und ein vorzüglicher Berater gewesen war. Wir werden ihm ein treues Andenken bewahren.

## Polizeibericht

vom 24. März 1915. (Schluß.)

Unfälle. Beim Abbrennen von dürrem Gras in einem Fabrikhofe in Sandhofen zog sich am 20. d. M. ein 56 Jahre alter verheirateter Taglöhner von Sandhofen an beiden Händen erhebliche Brandwunden zu. Der Verletzte mußte am 22. ds., da sich seine Wunden verschlimmerten, ins Allg. Krankenhaus hier aufgenommen werden.

Auf der Seckenheimerstraße lief am 22. ds. Mts. vormittags ein 5 Jahre alter Volksschüler aus Unachtsamkeit gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 4. Er wurde zu Boden geworfen und am Kopf und linken Bein so erheblich verletzt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Am gleichen Tage nachmittags sprang ein 8 Jahre alter Volksschüler beim Ueberschreiten der Breitestraße bei P 1 ebenfalls aus Unachtsamkeit gegen einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen, wurde gleichfalls umgeworfen und im Gesicht erheblich verletzt. Dem Knaben wurde im Geschäft F 1, 1 ein Notverband angelegt, hierauf wurde er ins Allgemeine Krankenhaus verbracht.

Am 23. d. Mts. abends 6 Uhr stürzte ein 11 Jahre alter Schüler von hier von dem Baugerüst vor dem Neubau T 1, 9, auf den er geklettert war, herunter und blieb bewußtlos liegen. Er wurde von einer Polizeipatrouille in seine elterliche Wohnung S 1, 12 verbracht.

Ein verheirateter Taglöhner von hier, welcher gestern Nachmittag oberhalb der Friedrichsbrücke das Geleise der Straßenbahn der Linie Feudenheim überschreiten wollte, wurde dabei von einem Straßenbahnwagen erfaßt und etwa 5 Meter weit geschleift. Mit einer ziemlich schweren Kopfverletzung mußte er mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden. Den Wagenführer soll keine Schuld treffen.

## Vergnügungen.

* Saalbautheater. Wie bereits bekannt gegeben und aus dem Inseratenteil ersichtlich, finden ab heute bis Freitag im Saalbautheater große Wohltätigkeitsvorstellungen statt. Frl. Ettini und Herr Raven haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt und werden mit sehr schönen und neuen patriotischen Liedern und Vorträgen den Besucher erfreuen. — Im Spielplan ist besonders das Kulturbild „Du sollst nicht schwören", beachtenswert. Wir sehen einen Ausschnitt aus dem Leben der Ruthenen, jener Gebirgler und Grenzwächter, welche jetzt in fester Entschlossenheit mit Oesterreich-Ungarn Schulter an Schulter gegen ihre Abstammungsland, dem dunklen Rußland kämpfen. Als eine typische Vertreterin ihres Stammes tritt uns Wanda Treumann als Natalia entgegen. Ihr Spiel ist rassig und voll Temperament. Das übrige Programm ist ebenfalls ausgezeichnet.

## Stimmen aus dem Publikum.

### Unsere Feldpost.

Man schreibt uns: Schreiberin dieses las am Freitag Abend im „General-Anzeiger" Klagen über die Feldpost. Nun will ich Ihnen folgende Tatsachen berichten: Ich habe 5 Brüder, meinen Bräutigam und 27 Vettern in der Front, teils in Frankreich, teils in Rußland. Ich versende jeden Monat für 60—70 M. Feldpost (1 Pfundpakete). Und habe in der Hälfte des vorigen Monats schon 78 Stück verschickt. Vor 5 Wochen schickte ich 23 Stück auf einmal nach Rußland, an meinen Bräutigam und alle, ohne Ausnahme sind angekommen. Ich für meine Person weiß der Feldpost nicht genug Dank, und tue es hiermit von ganzem Herzen. Bemerke noch, daß mein Bräutigam tief in Russisch-Polen ist, ganz vorne in der Front und in 10—12 Tagen kommen sämtliche Päckchen an. Zur Kontrolle numeriere ich die Pakete alle.

*

### Greber Unfug im städtischen Waldpark.

Man schreibt uns: Jeder Naturfreund, nein jeder vernünftige Mensch mußte sich freuen, über die Ausführungen unter obigem Titel in Ihrem Mittagsblatt vom 20. d. Mts., nämlich insofern, als man sich sagen mußte, so das wirkt jetzt ganz gewiß vorteilhaft auf die Waldparkbesucher des nächsten schönen Sonntags. — Aber o weh! — Nicht Hunderte, nein Tausende sind mir an diesem Sonntag Nachmittag mit dicken Büscheln unserer schönen, blauen Scilla begegnet.

Der obengenannte Appell hat also auch nur nichts genützt, wenn man konnte glauben, daß gerade zum Trotz an das Verheerungswerk gegangen wurde. Als ich nämlich gerade dem „Abgrasen" einiger Jungens und Mädels Einhalt geboten hatte, wich ein anderer Junge, anscheinend von seinen Eltern, die dem Aeußeren nach den sogen. besseren Ständen angehören dürften, direkt mehrmals aufgefordert, die bekannten Blaublümchen zu pflücken. Meine Erregung hierüber wird wohl jeder erklärlich finden. Wenn aber solche Leute mit solchem Beispiel vorangehen, dann braucht man sich wirklich nicht zu wundern, wenn die wunderbaren Mannheimer Anlagen verständnislosester Zerstörung völlig preisgegeben sind.

Einige Schritte weiter und ich finde vier Konfirmandinnen eifrigst am Veilchenpflücken. Auf meine Zurechtstellung tun sie höflichst erstaunt darüber, daß sie das nicht tun dürfen.

Auch von der übenden Jugendwehr hatte sich so mancher Junge einen beträchtlich dicken Strauß unserer lieben Blauglocken angeeignet.

Eine Viertelstunde später begegne ich auf meiner Wanderung einer Ausflüglerschar. Es mögen so ca. 100 Konfirmanden und Konfirmandinnen aus einem Vorort gewesen sein, unter Führung vermutlich ihres geistlichen Lehrers. Die meisten Teilnehmer hatten redlich mitgeholfen, unseren Waldpark von der Last seiner Blumenpracht zu erleichtern. Hierüber mußte ich mich ebensosehr wundern, wie ich mich beim erstenerwähnten Fall erregen mußte. Ich meine für den Führer einer Ausflüglerschar, insbesondere wenn es Konfirmanden sind an ihrem höchsten Festtage, müßte es gerade für jenen eine außerordentlich günstige Gelegenheit sein, seinen Schäflingen einen in Erinnerung bleibenden Vortrag zu halten darüber, daß es eine ganz besonders schöne Pflicht für jeden Einzelnen sei, sein möglichstes zum Anlagenschutz beizutragen. — Statt dessen das genannte Ergebnis.

Wenn ich nun Damen begegne, die sich mit ganzen Büscheln Waldparkblumen dekoriert haben, so wird man nicht nur mir persönlich, sondern wohl Jedermann erlauben müssen, den Bildungsgrad jener, nicht nach ihrem Aeußeren und ihrer Aufmachung, sondern nach ihrer durch diese Tätigkeit bewiesenen Gesinnung zu beurteilen.

Wenn diese egoistischen Anlagenschänder auf diese Art gestraft werden, die Schule bei jeder Gelegenheit durch entsprechende Belehrung ihr möglichstes tut, dann wird es der hierfür in Betracht kommenden Stelle der Stadtverwaltung sicherlich ein Leichtes sein, jene ergänzenden Maßregeln zu treffen, die unseren Waldparkanlagen denselben Schutz gewähren, wie dieser beispielsweise für die Schloßberganlagen der Stadt Freiburg (Breisgau) seit Jahren möglich geworden ist. Hansel.

## Gerichtszeitung.

### Ein Kommerzienrat wegen Nichterbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Urteil des Reichsgerichts vom 15. März 1915.

sk. Leipzig, 15. März. (Nachdr. verb.) Ein Prozeß, der im Rheinlande großes Aufsehen erregt hat, fand jetzt vor dem Reichsgericht seinen Abschluß. Es handelte sich um den Fabrikbesitzer Emil Schleicher (Messingwerk) in Stolberg bei Aachen, der vom Landgericht Aachen zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Sch. liegt mit seiner in einer psychiatrischen Heilanstalt untergebrachten Frau nach 34jähriger Ehe im Scheidungsprozeß. Klage und Widerklage sind vom Landgericht Aachen abgewiesen worden. Die Berufung schwebt noch vor dem Oberlandesgericht Köln. In diesem Berufungsverfahren hat der Angeklagte zwei Schreiben an das Oberlandesgericht gerichtet, in denen er sagt, wenn in dem dem Ehescheidungsverfahren vorangegangenen Prozeß der Richter den mit seiner Frau geschlossenen, wegen arglistiger Täuschung und Verstoß gegen die guten Sitten angefochtenen neuen Ehevertrag (Abfindung der die Errungenschaftsgemeinschaft aufgebenden Frau mit 600 000 Mark) als nichtig erklärt hätte, so beruhe das auf einem Verbrechen. Seine Ehre sei von den Gerichten wider besseres Wissen mit Schmutz beworfen worden. In Köln und Leipzig (beim Reichsgericht, vor dem der Ehevertragsprozeß in der Revisionsinstanz verhandelt und die Berufung Sch.s zurückgewiesen wurde) hätten die Richter wider besseres Wissen geurteilt. Sie hätten ihn, einen Ehrenmann, in der skandalösesten Weise verleumdet, sie hätten Amtsmißbrauch getrieben, ihren Staatseid gebrochen etc. Auch der Vorwurf der Bestechlichkeit wurde erhoben.

Das Landgericht sah als erwiesen an, daß alle diese Vorwürfe der Begründung entbehrten. Es erkannte auf eine hohe Gefängnisstrafe, weil die verleumderischen Beleidigungen außerordentlich schwer und gegen den Richterstand geschleudert waren und weil der Angeklagte, ein Mann in hervorragender sozialer Stellung (er ist Inhaber und Leiter eines großen industriellen Unternehmens, besitzt ein Vermögen von 3 Millionen Mark und bekleidet eine ganze Reihe von Ehrenstellen in seiner Heimatsgemeinde), ein Mann von großer Lebenserfahrung und Bildung, sich wohl bewußt gewesen sein muß, daß er für seine Behauptungen keinen Beweis erbringen könne. Das Gericht war der Ueberzeugung, daß Sch. mit den beiden Schreiben nur die Absicht verfolgte, sich an den verhaßten Richtern zu rächen.

Sch. legte gegen seine Verurteilung Revision beim Reichsgericht ein, die jedoch als unbegründet verworfen wurde. Die vom Reichsanwalt angeregte, aber seinerseits verneinend beantwortete Frage, ob Sch. geistig krank und verhandlungsunfähig sei, hat der Senat geprüft, aber dahin erkannt, daß an der Verhandlungsfähigkeit des Angeklagten kein Zweifel bestehe, möge er auch ein pinchologisches Rätsel sein. (Aktenzeichen D. 7. 1/15).

## Letzte Meldungen.

### Ein feindlicher Flieger über Romanshorn.

Romanshorn, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Gestern Abend 8 Uhr überflog ein Flieger Romanshorn. Das Geräusch des Motors war deutlich hörbar. Das Flugzeug muß mit Scheinwerfern ausgerüstet gewesen sein, denn man sah Lichtscheine, die den Seespiegel absuchten. Das Geräusch des Motors entfernte sich ostwärts über die See; wahrscheinlich handelt es sich um einen Friedrichshafen zugedachten feindlichen Besuch. Längs des ganzen deutschen Seeufers waren alle Lichter gelöscht. Wahrscheinlich war der Flieger vom Elsaß hergekommen.

### China und Japan.

⊡ Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Pekinger Regierung hat gestern Abend eine Anzahl dringender Telegramme von Provinzialbehörden empfangen, unter anderen die Meldung, daß die Garnison von Tsinanfu, der Hauptstadt von Schantung, durch 1000 Mann aus Mukden verstärkt wurde, daß drei Transportschiffe mit 3000 Japanern am Taku-Ufer liegen, und daß Transportschiffe vor dem Jangtse und vor Hongkong erschienen sind. Vorläufig sind aller Augen auf die Truppen am Taku-Ufer gerichtet. China kann sich der Verstärkung der Besatzung von Tientsin infolge des Friedensvertrages von 1901 nicht widersetzen, aber jeder Versuch, die Gesandtschaftswache über die festgelegte Zahl zu verstärken, würde das ganze diplomatische Korps treffen und China zwingen, sich mit der Waffe zu wehren. Um Peking sind 73000 Mann chinesischer Kerntruppen mit 180 Kanonen zusammengezogen.

### Der Angriff auf die Dardanellen.

⊡ Berlin, 24. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird der B. Z. gemeldet: In den letzten Tagen haben, wie hiesige Blätter melden, englische und französische Schiffe abermals große Munitions- und Waffensendungen für Serbien in dem griechischen Hafen Saloniki ausgeladen. Die Ausladungen dieser Transporte werden gemäß einem griechisch-serbischen Abkommen im Saloniker Hafen von serbischen Offizieren überwacht.

⊡ Berlin, 24. März. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Genf wird der B. Z. gemeldet: In einer gestern abend abgehaltenen Sitzung des französischen Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten wurde über die Aktion gegen die Dardanellen sowie über die Blockade der Nordseeküste verhandelt. Minister des Aeußern Delcassee und der Marine-Minister Augagneur brachten über Maßnahmen, die geeignet seien, die Blockade wirksam zu gestalten und über die erzielten Resultate. Augagneur verhehlte nicht, daß vor den Dardanellen noch weitere Verluste zu erwarten seien, erklärte jedoch, das Unternehmen müsse namentlich seiner diplomatischen Bedeutung wegen durchgeführt werden. Auf den letzten Punkt legte besonders Delcassee großes Gewicht.

*

### Ein falsches Gerücht über den Kronprinzen von Bayern.

München, 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die in der ausländischen Presse erschienenen Meldungen von einer angeblich schweren Verwundung Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen Rupprecht ist frei erfunden. Se. Kgl. Hoheit befindet sich vollkommen wohlauf.

### Adolf Wagners 80. Geburtstag.

Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Altmeisters der deutschen Nationalökonomie, Adolf Wagner, hatte gestern der Bund deutscher Bodenreformer eine Festsitzung veranstaltet, bei der Wagner als den eigentlichen ethischen Nationalökonomen der Deutschen Professor Gustav Schmoller feierte. Wagner sagte, wir müßten der Zeit dankbar sein, welche die englische Wirtschaftslehre des reinen Egoismus überwunden habe. Unter den Zuhörern befanden sich besonders auch Professoren und Beamte. Der ehemalige Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hedel, der Staatssekretär des Innern, Exzellenz Delbrück, Generaloberst von Moltke u. a. hatten ihrer Verehrung für den Jubilar in Glückwunschtelegrammen Ausdruck gegeben, die in der Versammlung verlesen wurden.

*

London, 24. März. (WTB. Nichtamtl.) Wie die Morningpost aus Sidney vom 20. ds. Mts. meldet, sind von Melbourne 100 australische Aerzte nach England abgereist, um dem Rufe des Kriegsamtes Folge zu leisten.

London, 24. März. (WTB. Nichtamtl.) Morningpost meldet aus Newyork: Meldungen aus Galveston (Texas) zufolge, kommen dort aus Yucatan 215 Flüchtlinge an, darunter der britische Konsul von Ceregresso.

**Denkt daran, daß auch das Brot zu unseren Waffen gehört. Sparsamkeit mit dem Brot ist Kriegspflicht.**

## Kunst und Wissenschaft.

### Mannheimer Künstler.

Ein Mannheimer Künstler, Herr Emil Schlez, der z. Zt. am Bremer Stadttheater engagiert ist, gastierte in Stettin als Beckmesser u. Leporello. Die Presse hebt die Leistungen einmütig hervor. Sie urteilt über seinen Beckmesser:

„Eine ganz vortreffliche Leistung bot der Gast, Herr Emil Schlez vom Bremer Stadttheater. Die Stimme des Künstlers ist ausgiebig, wohllautend und von bedeutendem Umfang, Intonation und Aussprache sind absolut einwandsfrei; zu diesen rein gesanglichen Vorzügen tritt nun noch die Gabe, gesanglich und darstellerisch treffend charakterisieren zu können, bei völliger Enthaltung von irgend welcher Uebertreibung."

Ueber seinen Leporello im „Don Juan": „... Herr Schlez hat viel gelernt. Er bewegt sich in der eigenartigen Rolle des Stadtschreibers mit derselben Stilvertrautheit wie in der vornehmsten Oper Mozarts, bei dem man bekanntlich nicht sinnkern kann — wer hier nicht über gründliche Gesangstechnik verfügt, wird hier nicht bestehen. Die sichere Behandlung des Sprechgesangs in den Rezitativen, die musikalische Genauigkeit, die wirklich vornehme Ausführung der Registerarie, das alles stellt seinem Können das beste Zeugnis aus."

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Deutschlands Handel und Gewerbe in und nach dem Weltkriege.

**10 Milliarden Mark Heereslieferungen für die deutsche Industrie.**

Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann hielt dieser Tage im Verein Berliner Agenten E. V., und zwar im Festsaal der Berliner Handelskammer, einen vielbeachteten Vortrag. Aus der Fülle des reichen Materials, das der Redner vorführte, greifen wir folgende Tatsachen heraus.

Der gegenwärtige Weltkrieg ist in der Hauptsache als ein gigantischer Wirtschaftskampf aufzufassen. Im Jahr 1913 stand England mit 24 Milliarden Mark Außenhandel an der Spitze des Welthandels; Deutschland folgte mit schon 20½ Milliarden, die Vereinigten Staaten mit 17¾, Frankreich mit 13 bis 14 Milliarden. Um diese erste Stelle im Welthandel geht das Weltringen. England konnte es sich berechnen, wann Deutschland an der ersten Stelle stehen würde. Als Wirtschaftskampf wird der Krieg geführt; das zeigt der englische Aushungerungsplan, der aber schon jetzt als mißlungen angesehen werden kann, dank den bekannten Beschränkungen, die das deutsche Volk auf sich genommen hat. Bemerkenswert ist, daß Deutschland noch im Juli 1914 1¾ Millionen Doppelzentner Getreide ausgeführt hat, eine Tatsache, die besser als alle Dokumente beweist, daß auf unserer Seite der Krieg nicht vorbereitet worden ist. Die von unsern Gegnern beabsichtigte Abschneidung der industriellen Rohstoffe ist wirkungslos geworden, da die schnellen Erfolge unserer Waffen uns Gebiete erschlossen haben, die die Schlagadern der wirtschaftlichen Kraft unserer Gegner darstellen, und die mit ihren großen Vorräten für unsere Bedürfnisse herangezogen werden. Bei den wirtschaftlichen Gründen für diese Erfolge ist in erster Reihe an die Leistungen unserer Reichsbank zu denken. Wenn einer sich sein eisernes Kreuz redlich verdient hat, so ist es der Reichsbankpräsident! Zweitens hat Deutschland sich nicht auf die schiefe Bahn der Moratorien begeben, dagegen durch vorsichtige Maßnahmen, die sich zumeist durchaus bewährt haben, Abhilfe der ersten Kriegsnot für Handel und Industrie geschaffen. Unsere über alles Erwarten schnellen Siege brachten das Aufatmen unseres Wirtschaftslebens. Der Arbeitsmarkt hat sich fortschreitend günstig gestaltet, der Rückgang der Produktionsziffern in der Schwerindustrie ist geringer, als je erwartet werden konnte, so ist die Roheisenerzeugung bei uns nur um 25 v. H. zurückgegangen, dagegen z. B. in den Vereinigten Staaten um 26 v. H. Die Sparkassenbestände haben die überraschende Zunahme von 940 Millionen M. gegen das Vorjahr aufzuweisen. Selbst im August 1914 waren die Einzahlungen höher als im August 1913. Der Güterverkehr der Eisenbahnen hat sich nahezu behauptet. Der Gesunderhaltung unseres Wirtschaftslebens dienten vornehmlich auch die Heereslieferungen, die bis jetzt schon annähernd die Riesensumme von 10 Milliarden Mark erreichen und damit unserer gesamten Ausfuhr im Jahre 1913 etwa gleichkommen. So bleibt bei uns das Geld im Lande, während unsere Gegner, selbst England, ihre Kriegsmaterialien in erheblichem Umfange aus dem Auslande beziehen müssen und so diesem immer mehr verschuldet werden. Dabei ist auch die deutsche Warenausfuhr keineswegs gänzlich zum Stillstand gekommen, während für England die ersehnte Herrschaft über den Weltmarkt nicht erreicht worden, vielmehr ein Rückgang von über 3½ Milliarden zu verzeichnen ist. Nicht bloß die deutsche, auch die britische Flagge ist von den Meeren verschwunden, und in Ostasien hat England vollends liquidiert.

Der Redner schloß seine zweistündige glänzende Rede mit der festen Zuversicht, daß wir, wie alle Anzeichen beweisen, diesen schwersten Krieg militärisch wie wirtschaftlich mit Ehren bestehen werden.

## Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

**New-Yorker Effektenbörse.**

WTB. New York, 23. März. (Nichtamtlich.) Das Geschäft an der Effektenbörse nahm unter lebhafter Beteiligung der Händlerkreise einen größeren Umfang an, so daß 610 000 Aktien umgesetzt wurden. Zu Beginn waren die Kurse höher, gaben jedoch späterhin unter dem Druck teilweiser Realisationen wieder nach. Am Schlußverkehr machte sich jedoch gute Kauflust geltend, in deren Folgen die Kurse den höchsten Stand des Jahres erreichten. Das Interesse konzentrierte sich hauptsächlich auf die führenden Werte, die wesentliche Kursbesserungen zu verzeichnen hatten. Die in den letzten Tagen bevorzugten Aktien von Bethlehem-Steel Co. hatten unter dem Druck von umfangreichen Realisationen zu leiden. Bei Schluß der Börse war die Tendenz stramm.

## Handel und Industrie.

**Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. und Adolf Kirdorf.**

Die heutige Sitzung des Aufsichtsrats der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. gilt u. a. auch der Feier des vierzigjährigen Jubiläums des Mitgliedes des Aufsichtsrats, des Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Adolf Kirdorf, der am 15. März 1875 als kaufmännischer Leiter in den Aachener Hüttenverein Rote Erde eintrat und bald darauf Generaldirektor des Unternehmens wurde. Als solcher hat er sich um die Entwicklung des Hüttenvereins und mittelbar der gesamten deutschen Eisenindustrie die größten Verdienste dadurch erworben, daß er als einer der ersten die Bedeutung des Thomas-Verfahrens für die Verhüttung der phosphorreichen deutschen Erze erkannte, die Patente im Jahre 1879/80 erwarb und damit die Eisenerzeugung seines Unternehmens einem ungeahnt gewaltigen Aufschwunge entgegenführte. Seiner Initiative ist ferner die Erwerbung von Hochöfen und Erzgruben in Lothringen und Luxemburg zu danken, durch die der Hüttenverein vom Bezuge der Rohstoffe unabhängig gemacht und auf eine breitere, gesicherte Grundlage gestellt wurde. Ihren Abschluß findet diese großzügige Entwicklung in der im Jahre 1907 erfolgten Verschmelzung des Hüttenvereins mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Seitdem gehört der Jubilar dem Aufsichtsrat der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. an und hat in seiner Eigenschaft als Delegierter des Aufsichtsrats für die Abteilung Aachener Hüttenverein hervorragenden Anteil an der im Jahre 1912 beendeten Errichtung des auch seinen Namen tragenden großen Hüttenwerks in Luxemburg, der Adolf-Emil-Hütte bei Esch, genommen. Seine Bedeutung für die deutsche Eisenindustrie erschöpft sich aber nicht mit seiner Tätigkeit für die ihm nahestehende Gesellschaft, die er von kleinen Anfängen zum größten deutschen Montanunternehmen emporgeführt hat. Es sei nur darauf hingewiesen, daß Geheimrat Kirdorf auch der eigentliche Schöpfer des Stahlwerksverbandes und lange Jahre dessen Leiter war.

**Deutsche Treuhand Gesellschaft, Berlin.**

In der gestrigen Hauptversammlung der Deutschen Treuhand - Gesellschaft wurde für den verstorbenen Geheimrat v. Lichtenberg der Geh. Hofrat Intelmann (Württemb. Vereinsbank) und für den in den Aufsichtsrat der Darmstädter Bank übertretenden Direktor Marks, Direktor Paul Bernhard gewählt. Herr Fritz Funke ist zurückgetreten und für ihn wurde eine Ersatzwahl nicht vorgenommen.

**Revision Treuhand A.-G., Berlin.**

Nach dem Abschluß für 1914 stellen sich die Einnahmen aus Revisionen, Verwaltungen, Steuerberatungen usw. auf M. 868 743 (i. V. M. 808 517), aus Zinsen M. 22 662 (gegen M. 20 830). Demgegenüber betragen die Gehälter und sonstigen Unkosten M. 832 121 (gegen 744 510) und die Abschreibungen auf Mobilien M. 11 840 (gegen Mark 29 835). Der Reingewinn beträgt nach Abzug der Aufsichtsrats-Tantieme von M. 6 000 Mark 56 190 (gegen M. 63 746). Hiervon sollen dem Spezialreservefonds M. 15 000 (in den beiden Vorjahren M. 25 000 bezw. M. 15 000) und dem Beamtenunterstützungsfonds wieder M. 10 000 zugewiesen werden. Als Dividende werden, wie in den letzten drei Jahren, 8 Prozent (M. 20 000) vorgeschlagen, während auf neue Rechnung M. 11 190 (gegen M. 8746) vorgetragen werden sollen.

**Frankreichs Aussenhandel.**

Nach einer auf der Zollstatistik beruhenden Zusammenstellung des „Temps" vom 14. d. Mts. ergibt sich für den Außenhandel Frankreichs in den ersten 5 Kriegsmonaten folgende Uebersicht:

| | Einfuhr 1914 | Einfuhr 1913 | Ausfuhr 1914 | Ausfuhr 1913 |
|---|---|---|---|---|
| | In Tausend Francs | | | |
| August | 271 294 | 584 535 | 207 390 | 525 792 |
| September | 323 744 | 835 590 | 143 202 | 586 728 |
| Oktober | 262 183 | 753 621 | 190 728 | 632 281 |
| November | 338 226 | 722 114 | 175 936 | 592 712 |
| Dezember | 390 238 | 820 590 | 234 150 | 613 364 |
| | 1 386 271 | 3 585 432 | 951 925 | 2 950 674 |

Der Rückgang betrug demnach 1914:

| | | % | | % |
|---|---|---|---|---|
| August | 312 141 | 53 | 728 432 | 68 |
| September | 578 155 | 69 | 523 997 | 75 |
| Oktober | 586 430 | 70 | 428 163 | 71 |
| November | 485 912 | 63 | 414 054 | 78 |
| Dezember | 430 360 | 50 | 424 251 | 73 |
| | 2 199 153 | 63 | 1 804 846 | 67 |

Paris, 21. März. (WTB. Nichtamtlich.) „Temps" gibt folgende, von der Zollverwaltung veröffentlichte Statistik über die Ausfuhr und Einfuhr Frankreichs im Januar und Februar 1915 wieder: Die Einfuhr betrug 854 530 000 Francs gegen 1 312 012 000 Francs im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr 384 837 000 gegen 991 770 000; prozentweise gerechnet fiel der Ausfall, der im Dezember 1914 für die Einfuhr 53 Prozent, für die Ausfuhr 65 Prozent betrug, im Januar und Februar 1915 auf 43 bezw. 61 Prozent.

**Rußlands Wirtschaftspolitik.**

Für den russischen Ministerpräsidenten und einige Minister arbeitete eine besondere Kommission einen Bericht aus über den Einfluß des Krieges auf die russische Volkswirtschaft. „Rjetsch" vom 6. März teilte einiges davon mit.

So betont der Bericht, daß die aus Sparsamkeitsrücksichten geschehene Verkürzung einiger Kredite für Kulturzwecke durch die Regierung einen gewagten Schritt bedeute.

Die Verkürzung der Ausgaben für Eisenbahnen, Bodenbearbeitung, Wasser- und andere Verbindungswege, Hafenverbesserungen usw. werde sicher zur Verringerung der Nachfrage nach Arbeitskräften führen, und zur Entblößung der Volksmassen vom Geldzufluß.

Außerdem stößt die Regierung durch Verkürzung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit die Landschaften und Stadtverwaltungen auf denselben Weg.

Solche Regierungspolitik erzeugt unsichere Stimmung in weiten Bevölkerungskreisen, das trägt zur Verschlechterung der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur bei und mindert die private Unternehmungslust.

Die Organisation der Vereinigten Industrie hält es darum für notwendig, der Regierung zu erklären, daß seine Politik, die auf Verminderung der Fassungskraft des inneren Marktes gerichtet ist, der Zeitlage nicht entspricht.

Jetzt, wo die kriegerischen Zustände Rußlands eines bedeutenden Zustroms von Geldmitteln aus dem Ausland für die Ausfuhr berauben, muß es Aufgabe der Regierung sein, Mittel zu ergreifen, die auf die Vergrößerung des Zustroms von Geldmitteln und auf die Erhöhung der Kaufkraft der Bevölkerung gerichtet sind. Es ist daran zu erinnern, daß der Absatzmarkt in Rußland schon vor dem Krieg äußerst beschränkt war.

Die Teilnahme der Regierung an Erweiterung des Marktes muß vor allem in kulturellem Aufbau bestehen und in Verwirklichung einer Reihe von Reformen zur Entwicklung der Produktivkräfte des Landes und der Anspornung solcher Produktion, auf die vor dem Krieg wenig Wert gelegt wurde.

Für die Verwirklichung dieser Aufgaben ist die jetzige Zeit die allergeeignetste, weil Rußland nicht trinkt und darum die Leistungskraft der Arbeiter sich um 20 bis 30 Prozent erhöht hat.

Weiter kritisiert die Denkschrift noch einige finanzielle Maßnahmen der Regierung.

## Warenmärkte.

**Berliner Getreidemarkt.**

WTB. Berlin, 24. März. Getreideschluß: ohne Notierung.

Der Verkehr am Getreidemarkt war heute ziemlich lebhaft. Die Tendenz erwies sich als sehr fest, da die Provinzhändler den größten Teil der auf hier rollenden Ware zu sehr hohen Preisen aufkauften, so daß für den hiesigen Markt nur noch wenig übrig blieb. Für Loco-Mais wurden 605 bis 610 M., für rollende Ware 600 M. bezahlt. Ausländische Gerste wurde per loco zu 585—600 je nach Beschaffenheit gehandelt. Mehl, Reis und Reismehl unverändert.

**Chicagoer Getreidemarkt.**

WTB. Chicago, 23. März. (Nichtamtlich.) Weizen. Der Markt verkehrte zu Beginn in schwacher Haltung und auf Meldungen über größere Zufuhren und Verkäufe der Lokowaren-Interessenten gaben die Preise anfangs ½ C. nach. Im späteren Verlaufe strebten dann aber die Preise infolge der hausselautenden Bradstreet-Ziffern, höherer ausländischer Kabelmeldungen, Nachrichten über eine Abnahme der greifbaren Vorräte und Käufen des Auslandes kräftig nach oben. Schluß stramm bei Kursbesserungen von 3⅛ bis 2⅝ C.

Mais. Auf günstige argentinische Nachrichten und bessere Wetterberichte eröffnete der Markt in ruhiger Haltung und die Preise verloren bei Beginn ⅛ C. Meldungen über kleinere Zufuhren, niedrige Ziffern des Bradstreet-Ausweises, Deckungen und Käufe der Firma Armour verliehen dem Markt im weiteren Verlaufe ein festes Aussehen. Schluß fest bei Preisaufschlägen von ⅞ bis ⅝ C.

CHICAGO, 23. März

| | 23. | 22. | | | 23. | 22. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Mai | [illegible] | [illegible] | Schmalz: | | | |
| Juli | [illegible] | [illegible] | schwere | | 6.60 | 6.65— |
| Mais Mai | [illegible] | [illegible] | Speck | | 9.—9.50 | 9.25-9.75 |
| Juli | [illegible] | [illegible] | Schmalz: | Mai | 10.30 | 10.37 |
| Hafer Mai | [illegible] | [illegible] | | Mai | 10.60 | 10.65 |
| Schweinezuf. | | | | Juli | —.— | —.— |
| i. West. | 103 000 | 95 000 | Pork: | Mai | 17.42 | 17.35 |
| dv. Chicago | 25 000 | 37 000 | | Juli | 17.82 | 17.75 |
| Schweine: | | | Rippen: | Mai | 10.20 | 10.—— |
| leichte | 6.75 6.65— | | | Juli | 10.50 | 10.25 |

**New-Yorker Warenmarkt.**

WTB. Newyork, 23. März. (Nichtamtlich.) Nach schwacher Eröffnungstendenz, hervorgerufen durch Meldungen über größere Zufuhren, zogen die Preise am Weizenmarkt im späteren Verlaufe auf die haussierenden Bradstreet-Ziffern und höhere Preismeldungen von den ausländischen Plätzen kräftig in die Höhe. Bei Schluß des Marktes blieben Preisbesserungen von 2⅝ bis 2½ C. bestehen.

Baumwolle. Zu Beginn des Marktes war die Tendenz stetig und die Preise setzten mit unveränderten Kursen ein. Unbefriedigende Auslandskabel und Verkäufe der ausländischen Baumwollspekulation verstimmten. Dann schlugen die Preise jedoch auf der ganzen Linie eine steigende Richtung ein, da die offiziellen Witterungsberichte nicht günstig lauten und auch New-Orleanser Häuser Käufe vornahmen. Vorübergehend verstimmten Verkäufe der Wallstreet-Spekulation, jedoch gingen die Preise bei Schluß des Marktes kräftig in die Höhe und unter dem Einfluß hoher Lokopreise und Besserung der Verhältnisse an der Bondsbörse gewannen die nahen Sichten bis zu 20 Punkten. Schluß sehr stetig.

Kaffee. Zu Beginn des Verkehrs charakterisierte sich die Tendenz als stetig. Europäische Käufe stimulierten Abgaben für New-Orleanser Rechnung und Liquidationen bewirkten, daß der Markt in schwacher Haltung schloß.

NEW-YORK, 23. März.

| | 23. | 22. | | 23. | 22. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Mai | 164— | 164 ¼ | Roggen | —.— | 119 ½ |
| Juli | 131 ¾ | 129 ½ | Mais loco | 81— | —.— |
| loco 2 Red | 158— | 164 ¾ | Mehl | 675-695 | nom. |
| No. 1 North | 169 ¾ | 164 ¾ | Getreidefr.: | | |
| Hafer loco | —.— | 670-690 | Liverpool | 10.35 | 11.— |
| „ Juni | —.— | —.— | London | 12.— | 13.— |
| | 23. | 22. | | 23. | 22. |
| Schmalz: | | | Petroleum: | | |
| West. stm. | 10.15 | 10.55 | stand. white | 7.75 | 7.75 |
| Talg | 7 ¼ | nom. | in tanks | 4.50 | 4.50 |
| do. Spezial | 7.— | 7.— | Cred. Balan. | 1.45 | 1.45 |
| Baumwollsaatöl per März | 6.79 | 6.77 | Terpentin | 49.— | nom. |
| Baumw. Yellow | 6.60 | 6.63 | Zucker: | | |
| Petroleum: | | | Cent. 96 Tst. | 4.27 | 3.97 |
| raffs i. cas. | 10.25 | nom. | Mai | 3.94 | 4.08 |
| | | | Juli | 4.05 | 4.09 |

**Londoner Metallmarkt.**

London, 23. März. Kupfer: Kasse 60 ⅛, 3 Monate 60 ⅝, Elektro per Kasse 74 ¼, 3 Monate —.—, Best-Selekted p. Kasse —.—, 3 Monate —.—. Zinn: per Kasse 171 ½, 3 Monate 167.—, Blei per Kasse 21.—, per Jan. Zink: per Kasse 44.—, Antimon —.——.—, Quecksilber —.—.

**Glasgower Roheisenmarkt.**

Glasgow, 23. März. Roheisen per Kasse 61/3, per 1 Monat 61/6.

## Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 24. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen außerordentlichen Hauptversammlung der Mitteldeutschen Creditbank wurden sämtliche Anträge der Verwaltung genehmigt und die Verteilung einer Dividende von 5½ Prozent beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wieder gewählt.

r. Düsseldorf, 24. März. (Priv.-Tel.) In der heutigen Hauptversammlung des Essener Bergwerksvereins König Wilhelm in Essen waren 55 Aktionäre mit 4629 Stammaktien vertreten. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 7 Prozent gegen 18 Prozent i. V. auf die Stammaktien und 12 gegen 23 Prozent auf die Vorzugsaktien festgesetzt.

r. Düsseldorf, 24. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat des Wasserwerkes für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen schlägt in der am 24. April stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Prozent gegen 10 Prozent im Vorjahre vor.

r. Düsseldorf, 24. März. (Privat-Tel.) Der Aufsichtsrat der Braunkohlen- und Brikett-A.-G. Roddergrube in Brühl b. Köln beantragt eine Dividende von 14 Prozent gegen 15 Prozent im Vorjahr.

r. Düsseldorf, 24. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Brückenbau Flender A.-G. in Benrath a. Rh. beantragt eine Dividende von 8 Prozent gegen 7 Prozent i. V. Nach Abschreibungen von M. 180 000 gegen Mark 117 756 verbleibt ein Reingewinn von M. 222 588. Der Auftragsbestand umfaßte im Januar 1915 über 5 Millionen Mark. Inzwischen seien noch in den Monaten Januar und Februar weitere Aufträge auf M. 820 000 eingegangen, so daß die Aussichten günstig seien.

WTB. Berlin, 24. März. (Nichtamtlich.) Die Bergwerksgesellschaft „Hibernia" verwendet aus dem Geschäftsgewinn des Vorjahres 4 102 314 Mark zu Abschreibungen und schlägt 8 Prozent (i. V. 15 Prozent) auf die Stammaktien und 4½ Prozent auf die Vorzugsaktien vor.

Die zweckmässigste Liebesgabe

ist Myrrholin-Seife, die seit 20 Jahren bekannte, einzigartige Hautpflege-Gesundheitsseife. Schickt 2 Stück für Mk. 1.10 als Feldpostbrief. Ueberall erhältlich. 2445

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

## War durch schwere Pflege und seelische Erregung furchtbar heruntergekommen.

Eine Krankenschwester liess ihre Mutter, welche durch schwere Pflege und seelische Erregung furchtbar heruntergekommen war (sie ist 67 Jahre alt) längere Zeit Leciferrin gebrauchen. Dieses hatte schon nach kurzer Zeit den gewünschten Erfolg. Leciferrin hebt sofort die Körperkräfte, führt dem Körper neues, gesundes Blut zu, wodurch derselbe widerstandsfähig wird. Nervosität, Gereiztheit schwinden, der Körper fühlt sich schon nach kurzer Zeit wie neugeboren.

Leciferrin kostet Mk. 3.— die Flasche. Leciferrin-Tabletten, von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem als Feldpostbrief zu versenden, Mk. 2.50.

Zu haben in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, wende man sich an **Galenus chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M.** 1602


# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. März 1915.

## Personalveränderungen der Armee innerhalb des 14. Armeekorps.

**Es wurden befördert:** zu Leutnants der Reserve mit Patent vom 22. März 1915:

Die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes Spahn (Mannheim), im Inf.-Regt. 99; Drehler, Rieger (Heidelberg), Ehrenfelden (Freiburg i. Br.), van Benrong (Karlsruhe), Andre (Heidelberg), Riemann (Karlsruhe), im Leib-Gren.-Regt. Nr. 109; Gerner, Gutleben (Mannheim), im Gren.-Regt. Nr. 110; Hund (Bruchsal), im Inf.-Regt. Nr. 111; Bender, Eible (Freiburg i. B.), Bührer (Stockach), Bornemann, Claus, Berg (Freiburg i. Br.), Eberhard (Heidelberg), Föhrenbach, Heberle, Hürber, Kaskin, Kratz, Kutruff (Freiburg i. B.), Wenk (Karlsruhe), Wieland, Bohmüller, Regensburger, Reichert, Schewe (Freiburg i. B.), im Inf.-Regt. 113; Ebert (Freiburg), Bundschuh (Stockach), Pfaff, Schönbucher (Freiburg i. B.), Waibel, Werner, Wolber (Stockach), Scherer (Karlsruhe), im Inf.-Regt. 114; Meinzer (Karlsruhe), im Inf.-Regt. 130; Dammert (Lörrach), im Inf.-Regt. 142; Bergmann (Mannheim), im Inf.-Regt. 145; Rathgen, Thomas (Offenburg), im Inf.-Regt. 170; Nüßle (Offenburg), im Jäg.-Batl. 14; Greulich (Bruchsal), Speck, Bossinger (Karlsruhe), Tustein, Meyer, Krummel (Mannheim), im Res.-Inf.-Regt. 40; Brutsch (Karlsruhe), Börz (Heidelberg), Eus, Hauschild, Heizmann (Karlsruhe), im Res.-Inf.-Regt. 109; Leber (Stockach), Oßwald (Freiburg), Sutor (Mannheim), im Res.-Inf.-Regt. 110; Keßler, Schönenberger, Schneider, Steiner, Gassert, Bagler (Stockach), im Res.-Inf.-Regt. 111; Bundschuh (Freiburg), im Res.-Inf.-Regt. 237; Schröder, Winter (Rastatt), im Res.-Inf.-Regt. 238; Barth (Mosbach), Nowitzki (Freiburg i. B.), Schatz (Mannheim), Rettig, Hörner, Miltner (Heidelberg), Müller (Rastatt), Tremmel (Mannheim), Fromm (Freiburg), im Res.-Inf.-Regt. 239; Schenz (Freiburg i. B.), Sauer (Heidelberg), Umbauer (Freiburg), im Res.-Inf.-Regt. Nr. 240, Oberst (Karlsruhe), Gatter (Pforzheim), Jung (Heidelberg), Ulrich (Pforzheim), Weiß (Heidelberg), Krieg (Karlsruhe), Dörr (Bruchsal), Rebel, Frentzen (Karlsruhe), Vorbach (Pforzheim), Friederling (Karlsruhe), Ridderer (Bruchsal), im Landw.-Inf.-Regt. 109, Lamade (Bruchsal), Behn (Heidelberg), Gieser (Karlsruhe), Hellwich (Freiburg), Rieberling (Rastatt), im Ers.-Inf.-Regt. Nr. 28: es wurden befördert die Vizefeldwebel Baumann (Heidelberg), Roßmann (Karlsruhe), Mayer (Donaueschingen), im Inf.-Regt. 112, im selben Regt. Vollstedt (Mannheim).

Es wurde befördert der Vizewachtmeister Strehler (Karlsruhe) bei d. 5. Artl.-Mun.-Kol. d. 14. A.-K. desgl. der Fähnrich Rodenburg im Inf.-Regt. Nr. 13.

Zu Leutnants: die Offiziersaspiranten des Beurlaubtenstandes: Noppel (Stockach) v. Inf.-Regt. 114; Lang (Karlsruhe) v. Res.-Regt. 201; Meyer (Freiburg i. B.), Schröder (Mannheim) v. Res.-Inf.-Regt. 202; Holzbach (Mannheim), Ruf (Karlsruhe), v. Landw.-Inf.-Regt. 11; Schneider (Freiburg) v. Landw.-Inf.-Regt. 21; Hansel (Stockach) v. Landw.-Inf.-Regt. 22; Kochendörfer (Hugo), Kochendörfer (Max) (Freiburg i. B.), Schäffer (Lörrach) Stanz (Stockach), Stoof (Lörrach), Auer (Stockach), Beck, Baos, Emminger (Freiburg i. B.) v. Landw.-Inf.-Regt. 47; Scharler (Karlsruhe), Pflaumer (Mosbach), Eder (Heidelberg), Ifele (Karlsruhe), Merkle (Gutach), v. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 51; Buch (Freiburg i. B.), Heizmann (Freiburg i. B.), Hirsch (Stockach), Leis (Karlsruhe), Löchle (Stockach), Seeberger (Stockach), Schmolt (Karlsruhe), Specht (Lörrach) v. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 72; Wehrmann v. Landw.-Inf.-Regt. 22; Eisenberg, Kruhn, Müller v. Landw.-Inf.-Regt. 40.

---

* **In der Jugendwehr** setzte Herr Dr. Blaustein die Reihe der vaterländischen Vorträge mit einem Bericht über seine Reise mit einem Liebesgabenzuge an die Westfront fort. In fesselnder Weise schilderte er der dichtgedrängten jugendlichen Zuhörerschaft die Zusammensetzung des außergewöhnlich langen Güterzuges in Karlsruhe, wo unsere greise Großherzogin Luise es sich nicht nehmen ließ, nachts um 11 Uhr sich persönlich von der Ausrüstung des Zuges, dem Weihnachtsschmucke der Wagen und dem Aussehen der von Schwarzwaldhöhen mitgesandten Christbäume zu überzeugen. Da für drei Armeekorps und verschiedene Einzelformationen die Liebesgaben zu befördern waren, mußte selbstverständlich ein langer Weg zurückgelegt werden. Dadurch war dem Redner Gelegenheit geboten, durch ganz Belgien und an der Nordgrenze von Frankreich die verheerende Wirkung des Krieges, die Vorkehrungen der deutschen Regierung in den besetzten Ländern, die überall in freundlicher Weise entgegenkommende Bevölkerung in ihrem Leben und Treiben, ihrer Arbeit und Erholung kennen zu lernen, Gefangenentransporten zu begegnen, die Märkte der verschiedenen Plätze zu besuchen, in der Nähe der feindlichen Front das Geknatter der Maschinengewehre und das Gewehrfeuer zu vernehmen, den Flug der Granaten und Leuchtkugeln zu verfolgen und die Scheinwerfer bei der Arbeit zu sehen. Große Freude bereitete es dem Vortragenden, so viele Angehörige der uns bekannten Regimenter der 109er und 110er, der reitenden Jäger in Feindesland bei gutem Aussehen und voll froher Zuversicht angetroffen und mit Liebesgaben beglückt zu haben. Mit Hinweis auf das große Glück, die teuere Heimat von Kriegsnot frei zu sehen, forderte er die gespannt lauschenden Jungen auf, unentwegt dankbar zu sein unsern braven Truppen, die uns vor den Schrecknissen und Greueln bewahrten, die ein zügelloser Feind in unser glückliches und schönes Land getragen hätte. Lauter Beifall dankte dem Redner für seine inhaltreiche und packende Darbietung.

* **Der Allgem. Rabattsparverein Mannheim und Umgebung** hielt am 15. d. Mts. seine diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Berger gab in seiner Eröffnungsansprache dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, daß der uns aufgezwungene Weltkrieg in nicht allzuferner Zeit mit einem glorreichen Siege und ehrenvollen Frieden endigen möge. Er gedachte unserer auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder, zu deren Andenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Nach dem gedruckt vorliegenden Rechenschaftsberichte für das Jahr 1914 haben die Mitglieder für 408 750 Mk. Rabattmarken entnommen; 406 401.44 Mk. wurden an das die grünen Marken des Rabattsparvereins sammelnde Publikum ausbezahlt. Während des jetzt 10jährigen Bestehens des Vereins sind im Ganzen 3½ Millionen Mark für Rabatt ausgezahlt worden. Der Einlösungsbestand beträgt 150 083 Mk. 21 Pfg. in mündelsichern Wertpapieren; für beide Kriegsanleihen sind je 50 000 Mark gezeichnet und für die Kriegsfürsorge 1402 Mk. gespendet worden. Dem Verein gehören 850 Mitglieder, die beim Einkauf grüne Rabattmarken verabfolgen, an. Die Rechnungsprüfer haben die Rechnungsaufstellung und die Bücher geprüft und richtig befunden, somit wurde dem Aufsichtsrat und Rechner Entlastung erteilt. Hierauf erfolgte die Neuwahl für 4 Verwaltungsratsmitglieder, deren Amtszeit abgelaufen war und wurden die ausscheidenden Herren Berger, Strobel, Ibald, Wißler, sowie die seitherigen Rechnungsprüfer die Herren Saß Maier und Jos. Sauer und deren Stellvertreter die Herren Cramer und Röhnert wiedergewählt. Der letzte Punkt der Tagesordnung „Verschiedenes“ rief eine sehr lebhafte Aussprache über mehrere Fragen hervor und beteiligten sich daran die Herren Röhnert, Rothschild, Fuchs, Marzi, Strobel, Arn, Wißler, Becker, Ruf, Sauer, Maier, Böhm.

## Stimmen aus dem Publikum.

### Ein erwägenswerter Vorschlag.

Aus Friedrichsfeld wird uns geschrieben: Dem in Ihrer geschätzten Zeitung vom Samstag, 20. März, Mittagsblatt erschienenen Artikel „Ein erwägenswerter Vorschlag“ können wir voll und ganz beipflichten. Die Anregung ist vielen Herren wie aus der Seele gesprochen. Nur möchten wir eine weitere Anregung dazu geben. Die Vereine würden gerne ihre Schränke einer Inventur unterziehen, und wertvolle Preise, die sie mit Aufwendung oftmals vieler Kosten errungen haben, dem Roten Kreuz und damit dem Vaterlande abgeben, wenn denselben hierfür ein Ersatz gegeben würde. Und der Ersatz kann den Vereinen, die wertvolle teuere Preise zur Verfügung stellen, leicht gegeben werden. Der Ersatz soll darin bestehen, daß der betr. Verein seitens des Roten Kreuzes oder sonst einer hierfür zuständigen Behörde (Ministerium, Bezirksamt) ein Diplom ausgefertigt wird, worin bekundet wird, daß der . . . Verein in . . . dem Roten Kreuz in der schicksalsschweren Zeit des Weltkrieges 1914/15 wertvolle Preise geopfert hat usw.

Diese Urkunde, eingerahmt im Vereinslokal aufgehängt, ist für die spätere Generation bedeutend wertvoller als die Preise. Wolle auch dieser weitere Vorschlag in Erwägung gezogen und damit die Angelegenheit bald ins Rollen gebracht werden.

## Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

**Hafenbezirk Nr. 1.**

Angekommen am 22. März.

„Industrie 9,“ Beiser, v. Ruhrort, 9000 Dz. Stückgut.
„Fendel 74,“ Kich, v. Straßburg, 300 Dz. Stückgut.
„Katharina,“ Knierim, v. Rort. 5180 Dz. Mi.
„B'gung 40,“ Ott, v. Karlsruhe, 100 Dz. Stückgut.
„Rhenus 24,“ Beyfiegel, v. A'dam, 1700 Dz. Stückgut.

**Hafenbezirk Nr. 2.**

Angekommen am 22. März.

„Schwaben,“ Eser, v. Heilbronn, 560 Dz. Stückgut.
„Kätchen von Heilbronn,“ Bochinger, v. Heilbronn, 540 Dz. Stückgut.
„Paul,“ Wittmann, v. Prosper, 11620 Dz. Kohlen.
„Anna Charlotte,“ Roßmüller, v. Prosper, 7906 Dz. Kohlen.

**Hafenbezirk Nr. 4.**

Angekommen am 22. März.

„Fendel 13,“ Roth, v. Wesseling, 12000 Dz. Briket.

**Hafenbezirk Nr. 5.**

Angekommen am 22. März.

„Harpen 6,“ Weisbarth, v. Ruhrort, 10600 Dz. K.
„Harpen 12,“ Hundt, v. Ruhrort, 10600 Dz. Kohl.
„Harpen 13,“ Gieseck, v. Ruhrort, 11150 Dz. Kohl.
„Harpen 52,“ Iſohms, v. Ruhrort, 8210 Dz. Kohl.


## Den Verwundeten eine Wohltat!

7443

Der durch Ihre gütige Vermittlung dem Reservelazarett T. wiederholt zur Verfügung gestellte coffeïnfreie Bohnenkaffee „Kaffee Hag“, hat sich seiner hervorragenden Eigenschaften wegen schnell die Gunst sowohl der in der Lazarettküche beschäftigten Damen, die ihn bereiten, als auch der Kranken und Verwundeten, die ihn genießen, erworben. Er ist als Genußmittel bei verständiger Bereitung im Geschmack dasselbe, wie gewöhnlicher guter Bohnenkaffee, ohne herzschwächende Wirkung zu besitzen, so daß man ihn mit Recht wohl als anregend, nicht aber als aufregend bezeichnen kann.

B . . . . ., den 24. 2. 15.

**Reservelazarett T.**


### Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß **Zwieback** nur gegen Brotmarken abgegeben und entnommen werden darf. Zuwiderhandlungen sind strafbar.

Bürgermeisteramt:
Dr. Kuyer. Diebold.
4418

### Arbeitsvergebung.

Für den Neubau der Milchzentrale soll die Lieferung und das Verlegen von Boden- und Wandplatten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag, 3. April ds. Js., vormittags 10 Uhr

an das städtische Hochbauamt Rathaus N 1, 2. Stock Zimmer 125 einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind auf dem Baubüro Schlachthof kostenlos erhältlich, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 20. März 1915
Städt. Hochbauamt:
Perrey. 4408


**Dresdner Bank**

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven **Mark 261000000**

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

3311

**Persil für Wollwäsche!**

Henkel's Bleich-Soda


### Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadtteil Neckarau.

**Verkündete:**

März
2. Maschinenarbeiter Nikol. Friedr. Gerbert u. Lina Paulina Striehl.
2. Gummiarb. Josef Reif u. Anna Neurenther

**Getraute:**

7. Kaufm. Oskar Schwab m. Hedw. Magd. Schandin
13. Kaufm. Hermann Schaefer m. Paula Schindler
13. Tagl. Georg Rösch m. Eugenie Rosa Krämer

**Geborene:**

Febr.
27. Bahnarb. Wilh. Weber e. T. Rosa Katharina
24. Tüncher Otto Schneider e. S. Karl
24. Reservefeldwebel Wilh. Krieg e. S. Wilhelm Karl
28. Tagl. Philipp Gaisbauer e. T. Hedwig
28. Seifenfabrikarb. Josef Wörthmüller e. S. Friedrich

März
2. Motorenschlosser Chr. Walther e. S. Kurt Martin
2. Bäckermstr. Karl Mayer e. T. Augusta Maria
3. Eisendreher Franz Wagner e. T. Ella Theresia
4. Maurer Heinrich Schaffhauser e. S. Heinrich
3. Fuhrmann Franz Wolf e. T. Hermine
5. Techniker Bernh. Edinger e. T. Hermine Luise Anna
5. Schneidermstr. Franz Baro e. S. Alois Leo
8. Schutzm. Adam Sand e. S. Karl Adam
6. Techniker Heinrich Mangold e. T. Erika Maria
8. Ciseleur Carl Heinrich Westphal e. T. Hedwig
11. Fabrikarb. Ludwig Ziegler e. S. Ludwig Philipp
12. Gußputzer Johann Seibert e. S. Friedrich Wilhelm

**Gestorbene:**

Febr.
26. Karl Hermann, S. d. Eisenhoblers Peter Weidner (Phil. Sohn), 1 J. 26 T. a.
26. Theresia, T. d. Seilfabrikarbeiters Michael Krickl, 1 M. 19 T. a.

März
2. Elsa, T. d. Taglöhners Otto Müller, 2 M. 21 T. a.
2. Erwin Peter, S. d. Landwirts Joh. Gg. Meyer, 1 M. a.
5. Adolf Erwin, S. d. Schlossers Gg. Wilh. Throu, 1 J. 5 M. 13 T. a.
7. Otto Friedrich, S. d. Schutzmanns Wilhelm Ernst Beck, 17 T. a.
7. Kath. geb. Orth, Witwe von Bäckermeister Philipp Kolb, 82 J. 1 M. 21 T. a.
7. led. Gummifabrikarbeiterin Katharina Kridlzand, 22 J. 4 M. 23 T. a.
3. verh. Schriftsetzer Martin Fenk, 61 J. a.
8. Rosa Anna, T. d. Fabrikarbeiters Otto Abel, 4 J. 1 M. 21 T. a.
8. August, S. d. Jungschmieds Joh. Aug. Kurz, 9 M. 19 T. a.
11. Johanna Theresia, T. d. Fabrikarbeiters Johann Baptist Schmid, 9 M. a.
11. verh. Fabrikarbeiter Peter Schaaf, 37 J. 9 M. 28 T. a.

**Auf dem Felde der Ehre gefallen:**

26. Jan. Unteroffizier Joh. Jak. Grau, led. Former, 22 J. a.
19. Dez. Unteroffizier Franz Thomas Neubeck, verh. Baumeister, 26 J. a.
18. Jan. Musketier Viktor Mundorff, led. Schreiner, 20 J. 6 M. a.
7. Febr. Musketier Peter Diesbach, led. Maschinentechniker, 23 J. a.
9. Febr. Kanonier Karl Friedrich Wurm, led. Taglöhner, 25 J. a.
2. Febr. Musketier Georg Heinr. Haas, led. Fabrikarbeiter, 21 J. a.
18. Dez. Musketier Adam Hacker, led. Bäcker, 22 J. a.
21. Sept. Reservist Leo Emmerich, led. Bohrer, 23 J. a.
25. Dez. Landsturmmann Gust. Bückle, verh. Gummifabrikarbeiter, 30 J. a.
30. Okt. Landwehrm. Karl Christof Heimann, verh. Metzger, 34 J. a.
23. Aug. Reservist Georg Michael Cordel, verh. Fabrikarbeiter, 26 J. a.
25. Sept. Reservist Johann Georg Bauer, verh. Taglöhner, 25 J. a.
5. Nov. Kriegsfreiwilliger Heinrich Albert Schilpp, led. Schlosser, 19 J. a.
5. Nov. Kriegsfreiwilliger Friedr. Lud. Simminger, led. Eisendreher, 17 J. 7 M. a.
1. Sept. Musketier Friedrich Wilhelm Diewer, led. Hausbursche, 22 J. a.
14. Jan. Musketier Heinrich Brändlein, led. Taglöhner, 22 J. a.

## Ankauf

**Pfandscheine** kauft und lombardiert streng diskret. 10885 Joh. Wollenschläger, Mannheim, S 6, 17.

**Während des Krieges** kaufe bess. getragene **Damenkleider** schwarz, sowie Herrenkleidung u. Schuhe, bezahle besonders gute Preise. Frau Mantel, G 3, 2 Karte oder Telephon 3381. 96128

**Ankauf!** Herren- u. Damenkleider Schuhe und Möbel, weg. dringend. Bedarf zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. 10858 Frau Starkand, T 3, 6.

## Verkauf

Einzelne **Büro-Möbel** sowie ganze **Kontor-Einrichtungen** (auch gebraucht) in größter Auswahl, stets billig zu verkaufen. Umtausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet. **Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526.

**Kinderwagen** i. schön. Auswahl preisw. Eug. Albers, C 3, 24. Kein Laden, nur Lager. 99728

Gebr. Theke mit Marmorplatte, 3 m lang, 90 cm br., gebr. Blumenständer, 2,30 l. Näh. i. p. L 12, 6, 4. St.

**Herren- u. Damenräder**

Neu m. voller Garantie. Einheitspreis M. 75. Pneumatikreifen u. nahtlosen Schläuchen gelötet (nicht geschweißt). 90893 Edelmann, Fahrradhandlg. u. Reparaturwerkst. D 4, 2.

Ein Posten vorzügl. schwarz. **Schuhcreme** in Tuben sofort gegen bar zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. 2304

Mehrere Waggon **Schlacken** unentgeltlich abzugeben. Mannheimer Motoren- u. Maschinenfabrik **Weidner & Lahr,** G. m. b. H. 99897

## Liegenschaften

**Kl. Villa** in schöner Lage der Oststadt günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Gefl. Anfragen unter Nr. 98849 an die Exp. d. Bl.

Schönes gel. Gartengrundstück an der Bergstraße b. Weinheim und Bahnhof ... Obstbaumanlagen, Wasserleitung, ... Gelände, ... für den Anschaffungspreis von Mk. 7300.— zu verkaufen. Näh. b. dem Bes. A. Kohner, Darmstadt, ...straße 7. 2108

## Stellen finden

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht zum baldig. Eintritt militärfreien u. kautions-fähigen **Expedienten** aus der Lebensmittelbr. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unt. Nr. 99896 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtige 99891 **Schlosser** sowie **Schmiede** für Akkordlohn gesucht. **Gebrüder Knauer** Waldhofstraße 139.

Für die Osterferien suche ich für meinen Jungen von 7 Jahren tagsüber ein **besseres Fräulein** das denselben auch unterrichten kann. Off. unter Nr. 99893 an die Exped.

Tüchtiger **Lackschreiber** sofort gesucht. **S. Wronker & Co.** Mannheim. 1496

**Städt. Arbeitsamt Mannheim.** Litera N 6 Nr. 3. Telephon 1855 und 1856. Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht:

**Abteil. für Handwerker:**
Schmiede f. hier u. n. ausw.
Bauschlosser f. hier u. nach auswärts
Installateure f. hier u. n. auswärts
Former f. hier u. n. ausw.
Gußputzer f. hier u. n. ausw.
Eisendreher f. hier u. nach auswärts
1 Autogenschweißer nach auswärts.
Maschinenschlosser f. hier u. n. ausw.
Kesselschmiede
Elektromonteure
Wagner f. hier u. n. ausw.
1 Lackierer nach auswärts
1 Kaminkehrer u. ausw.
1 Linoleumleger.
4 Heizer f. hier u. n. ausw.
4 Modellschreiner u. ausw.
1 Holzdreher nach ausw.
Küfer f. hier u. n. ausw.
2 Bürstenmacher u. ausw.
1 Glaser
Sattler u. Tapezierer f. hier u. n. ausw.
Schneider für hier und n. ausw.
Schuhmacher für hier und nach ausw.
1 Buchbinder u. auswärts
1 Schriftsetzer
5 Gärtner f. hier u. n. ausw.
8 Herrenfriseure f. hier u. n. ausw.

**Abteilung für Landwirtschaft und ungelernte Arbeiter:**
2 Melker nach auswärts
3 Knechte nach auswärts.

**Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:**
10 Zimmer-, Restaurat.- u. Saal-Kellner u. ausw. (Saison)
3 Kaffeekellner sofort
1 Jäger
1 Küchenchef für Hotel
2 selbständige Köche
1 Kaffeekoch (Saison)
10 Hotelsdiener u. ausw. (Saison)
10 Hausburschen u. ausw. (Saison)
15 Hausburschen
2 Kupferputzer u. ausw.
2 Automatenburschen
2 Hotel-Köchinnen
2 Restaurat.-Köchinnen
12 Küchenmädchen 4422

**Maschinen-Näherin** mit eigener Maschine sofort gesucht. 2199 Höhne, Rupprechtstr. 12.

Für das Bureau einer ersten hiesigen Zigarrenfabrik wird per 1. Mai eine tüchtige **Kontoristin** zur Bearbeitung einer Kartothek gesucht. Bewerberinnen, die bereits in größerem Betrieb mit einer solchen Arbeit beschäftigt waren, werden bevorzugt. Offerten unt. Nr. 99899 an die Expedition ds. Bl.

## Lehrlings-Gesuche

**Lehrling** mit guten Schulzeugnissen für das kaufmännische Büro einer hiesigen Maschinenfabrik für baldigen Eintritt gesucht. Selbstgeschriebene Angebote unt. Beifügung einer Abschrift des letzten Schulzeugnisses und Angabe des Alters, des Lebenslaufes etc. erbeten unt. S. M. Nr. 99700 a. d. Exp.

**Lehrling** mit guter Schulbildung für Büro von Mannheimer Zigarrenfabrik **gesucht.** Ausführl. Off. unt. 99895 an die Exped. ds. Bl.

**Zeichenlehrling** Möbelfabrik f. baldigst talentierten Jungen. Off. u. Nr. 99894 an die Exp.

Wir suchen zu Ostern einen **Lehrling** mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie gegen sofort. Vergütung. **„Providentia"** Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft. Gen.-Agentur für Lebens-, Unfall- und Haftpfl.-Versicherung. O 7, 10.

## Stellen suchen

Ich suche für einen 15jährig. Burschen **Beschäftigung** mit Kost und Logis im Haus auch passende **Lehrstelle.** Off. unt. Nr. 2025 an die Exped.

Tücht. **Buchhalterin** sucht Stelle für nachmittags. Offert. unt. Nr. 2230 an die Exped. ds. Bl.

**Bürofräulein** 18 Jahre, m. schöner Handschrift u. d. allgem. Büroarbeiten vertr., sucht Stelle auf 1. April. Offert. unt. Nr. 2206 a. d. Exped. d. Bl.

**Geb. Fräulein** 23 J., im Kochen u. allen Zweigen d. Haushalts erf., etw. musik. f. kinderlb., sucht Stellg. in gut. Hause, wo Dienstmädchen vorhanden. Offerten an **Mina Kunz,** Lambrecht, Sedanstraße 1. 2118

**Tücht. Alleinmädchen** sucht Stelle in bess. Hause. Zu erfr. b. Jansen B 5, 2 III. 2105

**Junge Kindergärtnerin** mit großer Liebe u. Geschick im Umgang mit Kindern **sucht Stellung** für nachm. oder tagsüber. Offert. unt. Nr. 2208 an die Exp. d. Bl.

**Einf. Fräulein** möchte sich einige Monate in Hotel gegen kleine Vergütg. im Kochen vervollkommnen. Off. unt. Nr. 2207 an die Exp. d. Bl.

## Wirtschaften

Mehrere 99810 **Wirtschaften** teils sofort teils auf 1. Mai an tüchtige kautionsfähige Wirtsleute in Zapf zu vergeben. Näheres bei der **Mannheimer Actienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15.**

**Tücht. Wirt** f. gut bürgerl. Restaurant, Mitte der Stadt, per 1. Juli d. J. gesucht. Off. unter Nr. 99609 a. d. Exp. d. Bl.

## Mietgesuche

**Möbl. Zimmer,** sauber, mit Bad, elektr. Licht, mögl. sep. Eing. p. 1. April gesucht. Oststadt bevorzugt. Offert. mit Preisang. unt. Nr. 2211 an die Expedit.

**Kaufmann** sucht schön **möbliertes Zimmer** mögl. bei alleinstehender Person. Off. m. Preisang. u. Nr. 2197 an die Exp. erb.

## Magazine

**D 6, 7/8** mittelgr. Magaz. mit Keller u. 2 Büroräum. zu verm. Näh. 2. Stock 1873

**F 4. 3** Schöne Magazin u. Bureau z. v. Näh. 2. St. od. Tel. 1297. 47083

**M 2, 4** kl. Magazin od. Werkstatt zu v. 1694

**Q 6, 10b** größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. z. v. [illegible]

Im Stadtinnern bedeut. **Lagerräume** mit elektr. Licht- und Kraftanlage, für Kriegsmaterial-Fabrikation oder für Lagerung von Waren preisw. zu verm. Nähere Auskunft nachm. 4—6 Uhr durch **Jacob Geiger,** N 6, 6. 47491

**Lagerplatz** mit guter Zufuhr an der Waldhofstraße per 1. April zu vermieten. 47519 Näheres bei **Gruber & Co.,** Mannheim, Waldhofstr. 65

## Bureau

**C 4, 8** auf 1. April zu v. 3 Part.-Zimmer, für Büro mit Lager geeign. **III. St.** 8 Zim. mit Zub. Auskunft II. St. 10062

**Hansa-Haus D 1, 7/8** Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 47443

**D 6, 7/8** Comptoir zu vermieten. Näh. 2. St. 1125

**D 7, 24** 2 Bureauräume, Magazin per 1. April 1915 zu verm. Näheres **H. Feisenbecker,** Kaiserring 8. 10502

**E 5, 5. Seitenbau** Büro mit Lagerraum zu vermieten. Näh. daselbst. 47548

**G 2, 1a (Marktplatz)** 2—3 Zimm. m. Abschl., Gas u. elektr. Licht, für Büro u. Aerzte sehr geeign. sof. od. sp. z. v. Näh. Luisenr. 7, 1 Tr. 1590

**M 3, 3** hochp. 4 Zimmer als Büro z. vermieten. Näh. 2. St. 47415

Große, helle **Büro- u. Lagerräume** auf 1. April oder später zu vermieten. 47577 **Jakob Kling, Q 2, 5.**

## Läden

**C 1, 14** schöner Laden mit 3 Zimmer evtl. Magazin zu vermieten. Näh. 3. Stock. 1878

**E 5, 5** gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmern bis April zu vermieten. 46821 Näheres E 5, 5, Seitenb.

**F 5, 4** Laden mit 2 Zimmerwohnung bis April zu vermieten! Näheres E 5, 5, Seitenbau. 46841

**Marktplatz G 2. 6** schöner großer Laden mit 2 Nebenräumen sofort zu vermieten. 47661

**L 8, 2** Laden oder Büro sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst. 2010

**Q 2, 13** Laden m. Zim. p. 1. April zu verm. Näh. Eckl. 1680

**Bellenstraße 48** Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 47392

**Burgstraße 15** Laden m. 1 Zim. u. Küche part. Näh. **Büro Waibel, U 4, 23** pt. Teleph. 7562. 47471

**Gartenfeldstr. 41** 1 Laden mit 2 Zim., Küche und Stallung zu verm. Näh. bei **Marx.** 47585

**Meerfeldstraße 23** nahe Gontardpl. schön mod. großer **Laden** mit 2 Schaufenstern, ansch. 1 Zim. Küche, in allerbester Lage billig zu verm. Näh. 2. Stock 1956

**Windeckstraße 6** Laden m. Wohng. sow. 3-Z.-Wohn. z. v. Näh. das. 4. St. l. 47529

**Ein Eckladen** in prima Lage auf dem Lindenhof sof. od. später zu vermieten. Näheres Telephon 4585.

**Bäckerei** neu hergericht., sof. preisw. zu vermieten. Näheres **Schwetzingerstr. 154, 3. St.** 580

Gutgehende **Bäckerei** vollständig eingerichtet zu verm. Näh. Büro **Waibel,** U 4, 23. Tel. 7562. 99700

Im Hause Ecke Heinrich Lanz- u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 10941 **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres **L 1, 2. (Laden)**

**Schuhmacher!** Ein **Laden** mit Zimmer, wo jahrelang ein gutes Schuhmachergeschäft war, per 1. April für Mk. 25 monatlich zu vermieten. Näheres bei **Neubauer, N 3, 1.** 47519

**Laden** mit anschließendem Zimmer zu verm. **S 6, 36.** [illegible]

## Werkstätte

**Werkstätte od. kl. Magazin** auf 1. April zu vermieten. Näheres **T 6, 17. Büro.** 47549

**Helle Fabrikräume** in 4 Stockwerken zu verm. 47388 **S 6, 36.**

**Größere Werkstätte** zu miet. ev. z. kauf. gesucht. Neckarstadt od. Industrieh. Off. u. Nr. 2127 an d. Exp.

## Stallung

**H 5, 13, Stallung** zu vermieten. 1771

## Zu vermieten

**B 4, 7** 1. St. Schöne 3 Zimmer und Küche per 1. April od. spät. z. vm. Näh. 2. St. 1979

**B 4, 14** b. 2 kl. Zim. u. Küche zu verm. 1955

**C 3, 15** Nähe des Hoftheat. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später sehr preiswert zu vermiet. Preisverm. d. 1. Okt. 2 Abschlüsse vorh. Näh. Hafner, C 3, 12, 2 Tr. od. Eckl. 47661

**C 3, 20a** Zimmer mit Küche und Zubehör im Erdgeschoß sofort zu vermieten. 47827

**C 8, 19** 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. p. 1. April oder später zu vermiet. 47580

**D 2, 15** 3 Tr. schöne neu herger. **9 Zimmer-Wohnung** Bade-Zimmer, 2 Balkon. Näheres 2. St. [illegible]

**E 7, 12,** 3. St. 3 Zimmer, **Bad u. Küche** p. 1. April zu verm. 47367

**F 7, 11** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde zu verm. Näh. F 7, 21. 1873

**G 2, 12** 4 Tr. h. 2—3 Zimmer und Küche, abgeschloss. zu verm. p. 1. April. Näh. parterre. 2150

**G 6, 19/20** 2 Zim. u. Küche z. v. 1757

**H 7, 33** 1 freundl. Wohnung, 1 großes Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu verm. Näh. Comptoir, Hof. 47618

**J 2, 19** 1 Zimmer, Küche u. Speisekammer zu vermieten. 1995 Näheres J 7, 13, 2. Stock.

**J 7, 12** ein Zimmer u. Küche auf die Straße gehend per 1. April zu verm. 47016

**J 7, 22** 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. St. 1754

**K 3, 6** Vorderh. 3 Zimm. u. Küche sof. zu v. Näh. Wirtschaft, daselbst. 47579

**L 4, 11** 2. Stock, schöne 3 Zim., Küche, Magdzimmer u. Zubehör sof. z. v. Näh. II. St. 47575

**L 8, 11** schöne 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 4. St. 47568

Umstände halber **L 14, 3** 3 Tr., 5 Zimmer, Badez. u. Zub. Preis inkl. Wasser u. Abfuhrgeb. 800 M. p. 1. April 47621

**L 15, 10, Bismarckstr.** 3 Zim.-Wohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. part. von 2—4 Uhr anzusehen. 47654

**O 6. 3** Schöne, geräum. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres bei Leins. [illegible]

**O 6, 2** 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47557

**O 7, 24** 2 Treppen, schöne, große **7 Zimmerwohnung,** in welcher z. Zt. eine Damenschneiderei betrieben wird, zum 1. April preiswert zu vermieten. Weitere Geschäftsräume können mit abgegeben werden. Zu besichtigen: Werktags 10—12 und 2—4 Uhr. Näh. durch d. Hausverw. **C. Dieterich.** Fernsprecher 9898. 47804

**P 2, 3a** gegenüber Schmoller schöne 3 Zim.-Wohnung mit einzeln. ... 2 St., ... Luisenring 3, Tel. 278. 47490

**C 3, 21/22,** Kaffee „Oper", Ad. Eckert gegenüber dem Schillerplatz Schöne 3 Zimmer-Wohnung, auf Wunsch ganz oder teilweise möbliert; außerdem **hübsche möblierte Zimmer** in allen Preislagen. 1868

**P 5, 11 u. 12** 7 Zimmer, Küche u. Bad per Juni zu vermieten. Näheres Laden. 47464

**Neubau, Q 1, 5 u. 6.** Neuzeitlich eingerichtete 5, 6 und 8 Zimmerwohnungen mit Aufzug, Centralheizung u. s. w. sof. zu vermieten. 47465 Hellmann & Heyd Q 1, 5 u. 6.

**Q 1, 13, 4. Stock** 3 Zimmer mit Bad und sämtl. Zubehör in ruhigem, von nur 3 Familien bewohntem Hause per 1. April zu verm. Näheres bei Architekt **W. Trinneberg,** O 6, 10. 47510

**Q 5, 2, 1. Stock** 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. neu hergerichtet an kleine Familie per 1. April oder später zu verm. 47563

**R 1, 7** zwei Treppen (Marktplatz) schöne geräum. 5 Zimmer-Wohnung p. sof. z. vm. [illegible]

**R 7, 1** 3 schöne Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten. 1763

**R 7, 30** 2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer und Zentralheizung v. 1. Apr zu vermieten. Näh. bei **J. Zilles,** Tel. Nr. 876 oder **Dr. Vorgnis** Telephon Nr. 7717. 47620

**S 1. 16** schöne 5-Zim.-Wohnung mit Küche u. Bad, p. 1. April z. verm. Näh. Laden, S 1, 17. 1048

**S 6. 14.** Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 47413 Näh. Laden. Tel. 4706.

**S 6, 17** schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 47607

**T 5, 6** 3 Zimmerwohnung, 3. St. per 1. April zu vermieten. Näheres **L 14, 20,** Laden. 47440

**T 5, 13** 2. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör alsbald zu verm. Näh. bei **A. Dilger, M 3, 5.** 47340

**T 5, 13** 3. St., Seitenb., 1 Zimmer, Küche u. Zubehör sof. z. v. Näh. b. **A. Dilger, M 3, 5.** 47606

**T 6, 7** schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör, part. auf 1. April z. verm. 47095 Näh. b. **A. Dilger, M 3, 5**

**T 6, 17** nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 46958 Näh. Büro Erdgeschoß.

**U 5, 5** 4 Zimmer und Küche mit Bad zu vermieten. 607 Näheres parterre.

**Augartenstraße 33** 1-2-Z.-Wohng. m. Bad z. v. Näh. daselbst 2. St. 47521

**Augartenstraße 42** Schöne 3 Zimmer-Wohnung auf 1. Mai billig zu vermieten. 47520

**Beethovenstr. 8** schöne gr. 4 Zim.-Wohng. p. 1. 7. 15 ev. früh. z. v. Näh. p. r. 2181

**Jean Beckerstr. 11** 3 Zimmer u. Küche 2. St. und 3 Zimmer und Küche 4. Stock. Näheres **Büro Waibel,** U 4, 23. Tel. 7562 47605

**Bellenstrasse 48** 2 Zimmer und Küche u. 1 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 2. Stock 47398

**Chamissostr. 1-3, 4. St.** 3—4 Zimmer mit Mans. p. 1. April zu verm. 2137

**Collinistraße 8** eine Tr. h. schöne 4 Zimmer, Balkon, Badezim. p. sof. od. sp. zu v. Näh. p. l. 1960

**Dalbergstr. 40,** 3 Zimmer und Küche u. 2 Zimmer und Küche sof. zu verm. Zu erfrag. part. 47567

**Elisabethstr. 5, Oststadt** eleg. 4 Zimmer, elektr. Licht u. Zubeh. a. 1. April auch früher zu vermieten. Näh. 1 Tr. rechts. 46829

**Elisabethstr. 7** (Oststadt) eleg. 5-Zimmer-Wohnung im 3. Stock mit allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht per 1. April 1915 preisw. zu vermieten. Zu erfr. pat. 46594

**Elisabethstraße 9** 5. Stock, **5 Zim.-Wohn.** nebst Zubeh. elektr. Licht, Centralheiz. Warmwasserleitung p. 1. Apr. z. verm. Näh. **parterre.** 47175

**Elisabethstraße 11** (Ecke Werderplatz) Oststadt Schöne 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör (Kohlenaufzug, elektr. Licht etc.), 4. Stockwerk, per sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebenda 2. Stock. 46844

**Eichelsheimerstraße 7,** 1 Tr. hoch, schöne 4 Zim.-Wohn. nebst Zub. z. v. 46634

**Friedrichsring 18.** 2 schöne 7 Zim.-Wohnung. 1. u. 3. St. nebst Zubehör zu vermieten. Näheres **Kirchenstr. 12.** 2202

**Gontardstr. 29** 2- und 3-Zimm.-Wohng. z. verm. Näh. part. 1920

**Grabenstr. 3** parterre, 3 Zimmer, Küche und Bad, per 1. Mai zu vermieten. Näh. **Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2007** 47584

**Gartenfeldstraße 13** Sth. 2 Zim. u. Küche. 5 St. Näh. b. Dotterweich. [illegible]

**Grenzweg Nr. 6** 2 Zimmerwohn. zu verm. Näh. bei Beierle 2. St. r. 47096

**Grenzweg 8** 2 Zimmer und Küche. Näh. bei **Birkenmaier.** 47478

**Kronprinzenstr. 56** (Kaserne) 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 1789

**Hochparterre Kaiserring 22** schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. all. Zubeh. v. 1. April od. später zu vm. Näh. Kaiserring 22 part.

**Kaiserring 50.** 3. Stock 7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden per 1. April zu vermieten **wegen Wegzug,** für Arzt geeignet. Näh. nur durch **J. Zilles** Immobilien- und Hypotheken-Geschäft **N 5, 1,** Telephon 876. 47625

**Käfertalerstraße 91** 2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, zu v. (2 Tr.) Haltest. Elektr. Tel. 2959. 47428

**Karl Ludwigstraße 1** 3. Stock, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer und Zubehör **wegen Wegzug** per 1. Juli zu vermieten. Näh. nur durch **J. Zilles** Immobilien- und Hypotheken-Geschäft **N 5, 1,** Telephon 876. 47624

**Lamenzstr. 20** parterre od. 3 Trepp. hoch, hocheleg. 7 **Zimmerwohnung per 1. Juli** zu vermieten. Näheres 4. Stock od. Telephon 6410. 47625

**Luisenring 47** 3. St., 4 Zim., Küche, Bad, Speise- und Besenkammer und Mansarde p. 1. April d. Js. zu vermieten. 47820 Näh. Baubüro **Heinrich Lanzstraße 24.** Tel. 2007.

**Heinrich Lanzstr. 28** 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näheres Baubüro Heinr. Lanzstraße 24. Tel. 2007. 47574

**Max-Josefstraße** Eleg. 3 Zim.-Wohn. m. Bad Mans. usw. sof. od. später zu verm. Näh. S 6, 6a, pt. 2079

**Gr. Merzelstr. 15/17** 2. u. 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. 47590 Näh. Baubüro **Heinrich Lanzstraße 24.** Tel. 2007.

**Rupprechtstr. 13, 3. St.** sch. 2 Zimmerw., Küche u. od. Zub. a. r. Leute z. v. Näh. p. 47480

**Rheinhäuserstr. 83** 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per sofort zu verm. 47228

**Neu-Ostheim** Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7: 47427 **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt **Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.**

**Spelzenstraße 10** 3 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde sofort zu verm. Näheres 3. Stock. 47632

**Seckenheimerstraße 62** 4. St. schöne 3 Zimmer-Wohnung an ruh. Familie sofort zu verm. Näheres Seckenheimerstr. 64, 2. St. 2201

**Seckenheimerstr. 106,** 1. St., 3-Zim.-Wohn. z. v. Näh. Friedrichsr. 12, b. Rohrer. 47536

**Tattersallstraße 43** neben Parkhotel **part. u. 2. Stock,** je 7 Zim. u. Zub. sof. preisw. zu vm. Näh. 3. St. daselbst. **Lehmann.** Tel. 7418. [illegible]

**Uhlandstr. 20,** 3. St. Schöne 3 Zimmerwohn. mit Bad und Speisekam. sof. o. spät. z. v. Näh. II. 1.

Vollständ. neuherger. **5-Zimmer-Wohnung** nebst Zubeh., Nähe Hauptbahnhof, wegen Versetzung auf 1. Mai oder früher zu vermieten. 47659 Näh. **Tattersallstr. 6, 2 T.**

**Zu vermieten: Tapetenlager,** welches auch zu Bureauräumen, Werkstätten oder Magazinen sich eignet. Zu erfrag. **Heidelberg,** Bureau, Akademiestr. 2.

**Feudenheim** 3 od. 4 Zimmer-Wohnung mit Badzim., Gartenanteil im Neubau **Neckarstr. 33** sofort od. später zu verm. Näh. **Anton Strobel,** Baugeschäft, Ziethenstr. 52. 47301

**Käfertal.** Schöne Wohnung im Landhausviertel, 3 Zim., heizbar. Veranda, Badezimmer, Fremdenzimmer, zc. wegen Versetzung sofort zu verm. **Baumstr. 10** 47658

**Zu vermieten auf 1. April od. früher, gegenüber des Hauptbahnhofes in Heidelberg, Erdgeschoß-Wohnung, bestehend in 7 Zimmern, Veranda und Zubehör, sowie kl. Garten.** 18771 **Zu erfr. Heidelberg, Bureau, Akademiestr. 2.**

## Möbl. Zimmer

**E 6, 8** 3. Stock links, möbl. Zim. mit Pension zu verm. 2192

**A 2, 3** 2 Trepp. r., Nähe Schloß u. Gr. Hofth., ist 1 fein möbl. Zim. m. Schreibt. ev. m. Klavierb. u. Badegel. p. 1. April zu v. Auf Wunsch kann Wohn- u. Schlafzim. abgeg. werden. 47561

**Neuostheim** Dürerstraße 46 Gut möbl. Zimmer an bess. Fräul. sof. od. spät. zu verm. 1917

**2 schöne Part.-Zimmer** sep. Eingang, möbl. od. als Büro oder zum Aufbew. von Möbel per 1. April zu vermieten. Auskunft S 6, 36, part. links. 47655

Eleg. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** elektrisch Licht ev. mit 2 Betten auch für kinderl. Ehepaar geeignet zu verm. Näheres 47660 B 2, 8, 2. St.

**Einfach möbl. Zimm.** in b. Hause a. b. Frl. p. Apr. z. vm. N 4, 21, 4 Tr. 1811

**Schön möbl. Zimmer** evtl. mit Klavierben. bei ruh. Familie zu vermiet. Näh. **Rupprechtstr. 11** 3 Tr. r. 1711

## Mittag- u. Abendtisch

**O 7, 11** III, Wasserturm fa. bürg., kräft. **Mittag- und Abendtisch** (80 u. 60 Pfg.) 1718

**Vorzügl. Mittagstisch** nur für bessere Damen und Herren. 46522 **L 14, 8, 3 Tr. Kreter.**

Für gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. H 7, 28, part. 47891

MARCHIVUM

## Bekanntmachung.

Die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft A.-G. in Mannheim beabsichtigt, aus Anlaß der Elektrisierung und des zweigleisigen Ausbaues der Straßenbahn Mannheim-Heidelberg,

1. Veränderungen am linksseitigen Hochwasserdamm des Neckars ober- und unterhalb der Riedbahn auf eine Erstreckung von insgesamt 500 m vorzunehmen,
2. zwischen Neckarkilometer 7,865 und 10,070 den linksseitigen Neckarhochwasserdamm um ein Geringes nach der Wasserseite zu verschieben.

Die Direktion der Gesellschaft hat unter Vorlage der erforderlichen Pläne und Beschreibung um Erteilung der notwendigen wasserpolizeilichen Genehmigung nachgesucht.

Gemäß Anordnung Großh. Bezirksamts bringen wir dies zur öffentlichen Kenntnis mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen beim Bezirksamt, dem Stadtrat Mannheim oder Gemeinderat Seckenheim binnen 14 Tagen nach Erscheinen dieser Bekanntmachung anzubringen, widrigenfalls die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als ausgeschlossen gelten. Wir weisen besonders darauf hin, daß die vor Inkrafttreten des Gesetzes vom 8. April 1913 kraft besonderer privatrechtlicher Titel an den öffentlichen Gewässern oder natürlichen nicht öffentlichen Wasserläufen begründeten Rechte nunmehr als dem öffentlichen Recht angehörige Nutzungsrechte zu betrachten sind (§ 113 Satz 2 des Gesetzes) und daß daher auf solche Rechte sich stützende Einwendungen, falls sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht vorgebracht werden, ebenfalls als ausgeschlossen gelten.

Pläne und Beschreibung liegen während der obengenannten Frist auf den Kanzleien des Bezirksamts und Stadtrats, sowie des Gemeinderats Seckenheim zur Einsicht auf.

Mannheim, den 17. März 1915.

**Bürgermeisteramt:**
Dr. Kuyer.

4413 Schilling

## Koks-Lieferung.

Zur Lieferung im Jahr 1915/16 sind unter Zugrundlegung der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, bekanntgegeben im Württ. Gewerbeblatt Nr. 19 von 1912, zu vergeben: **bis zu 7000 t gebrochener Gaskoks, Brechkoks III, Kleinkoks, Eiform- und Braunkohlenbriketts und dergl.: bis zu 400 t grober Gaskoks.**

Das Nähere ist aus den Lieferungsbedingungen zu ersehen, die von der unterzeichneten Stelle kostenlos bezogen werden können. Angebote auf Uebernahme dieser Lieferungen oder eines Teils sind spätestens bis

### 31. März 1915, vormittags 11 Uhr

mit der Aufschrift „Kokslieferung" versehen, hierher einzureichen; ihre Eröffnung, der die Bewerber anwohnen können, findet zu dem genannten Zeitpunkt statt. Die Angebote haben die ausdrückliche Anerkennung der Bedingungen zu enthalten und sind bis 28. April ds. Js. bindend.

Eßlingen a. N., den 20. März 1915.

**K. Württ. Eisenbahn-Hauptmagazin-Verwaltung.** 40699

## Handelsschule der Hauptstadt Mannheim

Es ist beabsichtigt, für diejenigen jungen Leute, die sich dem Kaufmannsberufe widmen wollen, zur Zeit aber noch **ohne Lehrstelle** sind,

### Handelskurse für freiwillige Teilnehmer

**mit ganztägigem Unterrichte**

einzurichten, sofern hierfür ein Bedürfnis vorliegt.

Der Unterricht wird voraussichtlich unentgeltlich erteilt werden.

Persönliche Anmeldungen mit Vorlage der letzten Schulzeugnisse werden entgegengenommen **vormittags von 9—12 und nachmittags von 3—6 Uhr im Gewerbeschulgebäude C 6, Zimmer Nr. 137, Erdgeschoß rechts.** Beginn der Anmeldungen: **Dienstag, 23. März, vorm. 9 Uhr.** Schluß der Anmeldungen: **Donnerstag, 25. März, nachm. 6 Uhr.**

Mannheim, 20. März 1915.

**Das Rektorat:**
Dr. Bernhard Weber. 4411

## Süddeutsche Bank

### Abteilung der Pfälzischen Bank.

**D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.**

**Telephon Nr. 250, 541 und 1964.**

**Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.—**

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Kreditgewährung.

**Provisionsfreie Scheck-Rechnungen** und Annahme verzinslicher **Bar-Depositen.**

**Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung** in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.

**Vermietung von Tresorfächern** unter Selbstverschluss der Mieter in **feuerfest. Gewölbe.**

**An- und Verkauf von Wertpapieren,** sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.

Besondere Abteilung für den **An- und Verkauf von Werten ohne Börsennotiz.**

**Diskontierung** und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.

Ausstellung von **Schecks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.

**Einzug von Coupons, Dividendenscheinen** und **verlosten Effekten.** 40421

**Versicherung** verlosbarer Wertpapiere **gegen Kursverlust** und **Controle** der Verlosungen.

## Baden-Baden.

### Hotel u. Badhaus Zähringer Hof.

Bevorzugtes Familienhotel I. Ranges.

**Thermalbadhaus. — Grosser Park.**

Günstige Pensionsbedingungen. Prospekte.

13029 **Otto Koberling.**

*Bin jetzt wieder von 9—1 und 3—6 Uhr zu sprechen.* 40665

***Karl Freimüller,* Dentist**

*Mannheim, M 2, 9.*

## Kirchen-Ansage.

### Katholische Gemeinde.

**Donnerstag, den 25. März 1915.**

**Fest Mariä Verkündigung.** Nicht gebotener Feiertag.

**Jesuitenkirche.** Von ½7 Uhr an Beichtgelegenheit. ½7 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr Amt zu Ehren der Mutter Gottes. — ¾10 Uhr Amt zu Ehren der Mutter Gottes. Abends von 6 bis 7 Uhr und von ½8 Uhr an Beichtgelegenheit. — ¼8 Uhr Fastenandacht mit Segen, zugleich Andacht für Heer und Vaterland. (Kollekte für arme Erstkommunikanten).

## Bekanntmachung.

**Die Erhebung der Beiträge der Regiebauunternehmer z. Unfallversicherung betr.**

Nr. 4/6. Die Auszüge der Hebrolle der Regiebauunternehmer vom Jahre 1914/15 der Zweiganstalt der südwestlichen Baugewerksberufsgenossenschaft in Straßburg i. E. und der Tiefbau-Berufsgenossenschaft in Berlin-Wilmersdorf liegen gemäß § 28 des Bauunfallversicherungsgesetzes vom 25. März 1915 an während zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten bei der Einzugsstelle Lit. N 3, 5, 2. Stock Zimmer Nr. 18 offen. Einsprachen hiergegen sind beim Genossenschaftsvorstand einzureichen, jedoch ist der Betrag vorher bei obengenannter Einzugsstelle einzubezahlen.

Mannheim, 19. März 1915.

**Bürgermeisteramt:**
von Hollander.

## Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhausneubau sollen die schmiedeisernen Fenster für das Kesselhaus im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

**Freitag, 26. März 1915, vormittags 9 Uhr**

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1 3. Stock Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Hochbaubüro für den Krankenhausneubau Zimmer Nr. 6 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 19. März 1915.

**Städt. Hochbauamt:**
Perrey. 4409

## Nachlaß-Verkauf.

Im Auftrage des Testaments-Vollstreckers verkaufe ich **Donnerstag, den 25. März 1915, vormitt. ½10—12 Uhr und nachmitt. 2—5 Uhr im Hause Charlottenstraße Nr. 6** 2. Stock, die nachbezeichneten Fahrnisse freihändig zu Gelegenheitspreisen: 99868

1 kompl. Badeeinrichtung (Kohlenfeuerung), 1 Vertikow, 2 pol. Bettladen mit Rost und Roßhaarmatratze, 2 Nachttische mit Marmorplatte, 1 Sofatisch, 1 Silberschrank, 2 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. Spiegelaufs., 12 Rohrstühle, 1 Pfeilerkommode, 1 Divan, 1 Spinnrad, 4 Oelgemälde, div. Bilder, 1 Ausziehtisch, 1 Sofa mit 2 Fauteuils, 1 Büfett m. Marmorpl., versch. Lüster, 1 Bauerntisch, 1 Serviertisch, 1 Kinderschreibpult, 1 Säule mit Büste, 1 Pendule, 2 Girandols, 1 Ofenschirm, div. Gläser und Nippsachen, 1 Vorplatzmöbel, 1 Waschtisch, 1- und 2-türige Schränke, 1 Gasherd m. Gestell, 2 Kinderbetten, Vorhänge, Portiere, 2 Küchenschränke, 1 Fliegenschrank, 1 Eisschrank, Küchen-Tisch und Stühle, Linoleum u. a. m.

Zu weiteren Auskünften ist gerne bereit

**Georg Landsittel**
Ortsrichter
Rosengartenstraße 17.
Telephon 7909.

Wir eröffnen am Freitag, den 26. März d. J. abends ½9 Uhr im Schulhaus Lit K 2, 6 einen

**Anfängerkurs** für Damen und Herren

Gebühr einschließlich Lehrmittel 10 Mark.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

## Eber-Verkauf.

In der Farrenhaltung Neckarau ist ein Eber unter nachstehenden Bedingungen zu verkaufen:

Der Verkauf des Ebers geschieht ohne Gewähr und steht derselbe am Tage der Genehmigung an, auf Gefahr des Käufers.

Die Zahlung des Kaufspreises an die städt. Gutskasse, Luisenring 40, hier, hat vor Abfuhr des Ebers zu geschehen, welche längstens innerhalb 10 Tagen zu erfolgen hat.

Angebote wollen mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens:

**Samstag, 27. März 1915 vormittags 11½ Uhr**

an unterzeichnete Stelle eingereicht werden.

Mannheim, 22. März 1915.

**Städt. Gutsverwaltung:**
Krebs 4417

## Erfahrener Buchhalter

verh., militärfrei, sucht sof. stundenweise oder halbtägige Nebenbeschäftigung in Bücher-Beitragen und sonstigen kaufm. Arbeiten gegen mäßige Vergütung. Off. u. Nr. 99991 an die Expedition dieses Blattes.

## Capta-Cora-Tabletten

bestehen laut Angabe d. Grossherzogl. chem. Prüfungs-Station f. d. Gewerbe, Darmstadt, aus einem zweckmässig zusammengesetzten, hochprozentigen Nähr- u. Kräftigungsmittel.

Analyse: Eiweiss 17,82%, Fett 5,61%, Lecithin 0,4%, Lösl. Kohlehydrate 50,59%, unlösliche Kohlehydrate 11,30%, Kolanusspulver 7,00%, Nährsalze 1,90%, Wasser 5,43% = 100%.

**Für Ernährung** sorgen Eiweiss und Zucker.
**Ausdauer u. Kraft** verleihen Kola und Lecithin.
**Vor Durchfall** schützen Hafermehl und Kakao.

C. K. Art.-Regt. schreibt:
*Ihre C.-C.-Tabletten sind ganz vorzüglich, insofern, als sie bei grossen Anstrengungen und Hungergefühl sättigen und neu beleben.*

Einj. M., stud. m. d., San.-Unteroffizier, Füs.-Regt. schreibt:
*Ihre C.-C.-Tabletten haben mir selbst, wie auch einigen Kameraden, die sich das Präparat von ihren Eltern senden liessen, bei Durchfall wie auch bei grossen Anstrengungen sehr gute Dienste geleistet. Hebe besonders den angenehmen Geschmack hervor.*

Ausführlichen Prospekt durch Chemisch-pharmazeutische Fabrik **Dr. Jo Mayer, Wiesbaden.**

Zu haben in Schachteln à 48 Tabl. zu Mk. 1.50, à 24 Tabl. Mk. 0.85 in den meisten Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Apotheken: Löwen-Apotheke, Pelikan-Apotheke. Drogerien: Medizinal-Drogerie, Merkur-Drogerie, Drogerie Schmidt, Storchen-Drogerie, Ludwig & Schütthelm. 40701

**Statt besonderer Anzeige.**

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 16. März unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

### Grenadier Erich Beims

1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109

im Alter von 21 Jahren. 40707

Friedrichsfeld, den 23. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Familie H. Beims.**

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Frau und Mutter

**Olga Herrmann**

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Zugleich mache die traurige Mitteilung, daß unser Sohn und Bruder Füsilier

**Adolf Herrmann**

am 7. November v. J. auf dem Felde der Ehre den Heldentod gefunden hat.

Mannheim, K 7, 11, den 24. März 1915.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**
**Friedr. Herrmann,** Tapezier
nebst Töchtern, Olga u. Margarete.

Die Beerdigung meiner Frau findet Freitag, des 26. ds. Mts., nachmittags ½3 Uhr vom Portal des Friedhofes aus statt.

## Danksagung.

Für die allseits bewiesene Teilnahme an dem Hinscheiden meines teuren Gatten, unseres guten Vaters sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. 40710

Mannheim (Lutherst. 27), 24. März 1915.

Frau Anna Utech nebst Kinder.

## Beleuchtungskörper

**für Gas und Elektr.**

**Gaskocher, Badewannen, Badeöfen**

**billigst** 40712

**M 5 Nr. 11 G. Roos Teleph. 410**

## Vollmilch in Dosen

stets lieferbar durch die 40709

**Mannheimer Milchzentrale.**

Hochfeine

## Kriegs-Osterkarten

· in reichhaltiger Auswahl ·

Restlager zu billigen Preisen

· · um damit zu räumen · ·

**Rudolf Knieriem**

**Mannheim Heinrich-Lanzstr. 23/25**

**Telephon 1408.**

## Verein f. klassische Kirchenmusik

Palm-Sonntag, den 28. März 1915, abends 8 Uhr in der Christuskirche

# KONZERT

### Werke alter Meister

(Frescobaldi, Purcell, Vittoria, Palestrina, Gluck, Franck, Cherubini und Händel von diesem der 100. Psalm.)

**Mitwirkende:**

Frl. **Dorothe Manski,** Hofopernsängerin, hier ........ Sopran
Frl. **Jane Freund,** Hofopernsängerin hier ........ Alt
Herr **Wilhelm Fenten,** Hofopernsänger, hier ........ Bass
Herr **Arno Landmann,** hier ........ Orgel
Schüler der Lessingschule (Real-Gymnasiumschule II) ........ Knabenchor

Musikalische Leitung:
Musikdirektor **Edgar Hansen.**

Der Reinertrag wird dem Roten Kreuz und der Kriegsfürsorge zugewandt.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, zu Mk. 2.— (numerierter Platz), Mk. 1.— und 50 Pfg. in den Musikalienhandlungen und an der Abendkasse erhältlich. 1659

## Deutsche Hypothekenbank

### in Meiningen.

**Bilanz vom 31. Dezember 1914.**

**Aktiva.**

| | ℳ | ₰ |
|---|---|---|
| Kassenbestand | 1045708 | [illegible] |
| Guthaben bei Bankhäusern | 815005 | [illegible] |
| Darlehen gegen Effekten | 1525607 | [illegible] |
| Effekten | 7038311 | [illegible] |
| Wechsel | 1015856 | [illegible] |
| Verschiedene Debitoren | 217018 | [illegible] |
| Hypotheken | 600149055 | [illegible] |
| Hypothekarische Kriegs-Darlehen | 85600 | — |
| Hypotheken-Zinsen und -Annuitäten | 8380452 | 16 |
| Bankgebäude in Meiningen und Berlin | 1844000 | — |
| Mobilien | 1 | — |
| | 622006518 | 16 |

**Passiva.**

| | ℳ | ₰ |
|---|---|---|
| Aktienkapital | 31500000 | — |
| Reserven | 9500000 | — |
| Prämien-Reserve | 2675056 | [illegible] |
| Gesetzl. Rückstellung f. Pfandbrief-Agio | 84083 | [illegible] |
| Planmäßige Rückstell. f. Talonsteuer | 227708 | 11 |
| dgl. f. Zinsentschädigungen | 610107 | [illegible] |
| Kreditoren | 2026844 | [illegible] |
| Pfandbriefe | 566394800 | — |
| Pfandbrief-Zinsen | 5710109 | 02 |
| Noch nicht erhobene Dividende | 4662 | — |
| Ueberschuß | 3406821 | [illegible] |
| | 622006518 | 16 |

Meiningen, den 16. Februar 1915.

**Deutsche Hypothekenbank.**
Poussen. Hartmann. Dr. Rebe.

Die für das Jahr 1914 auf 7% festgesetzte Dividende gelangt mit ℳ 21 für die Aktie zu ℳ 300, ℳ 84 für die Aktie zu ℳ 1200 vom 24. d. Mts. ab zur Auszahlung.

Meiningen, den 22. März 1915.

40700 **Deutsche Hypothekenbank.**

## Landsturmpflichtigen

empfiehlt als Versorgung der Familie den Abschluß einer auch

**im Kriegssterbefall auszahlbaren Lebensversicherung**

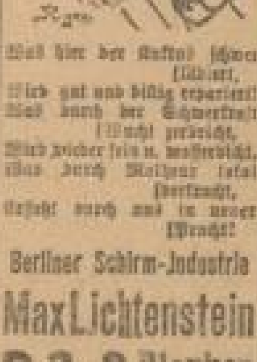
zu besonders billigen Prämien: 40706

**Hch. Emil Hirsch, B 2, 8. Fernspr. 386.**

## Einquartierung

mit guter, voller Verpflegung wird angenommen.

**„Alter Reichskanzler", S 6. 20.**



Was hier der Kaktus schwer fühlt,
Wird gut und billig repariert!
Was durch der Schwerkraft Wucht zerbricht,
Wird wieder fein u. wasserdicht.
Was durch Malheur total zerfetzt,
Erfaßt durch uns in neuer Pracht!

Berliner Schirm-Industrie

**Max Lichtenstein**

**D 3, 8 Planken**

91316

## Tücht. Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **S 6, 26,** Kirschenlohe. 99843

## Weißnähschule.

**Am 15. April** beginnt der **1. Lehrkurs,** in welchem wir Unterricht erteilen, im **Handnähen, Maschinennähen, Sticken, Flicken und Zuschneiden.**

Anmeldung nehmen entgegen 2287

**Geschw. Orlemann,**
**R 7, 38.**

## Putzmacherin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause, stundenweise. 99450 **R 7, 28,** 1. St.

**Geldverkehr**

## Stiller Teilhaber

**mit 12—14000 M.**

für emporblühende, konzessionierte Druckerei gesucht! 12%ige Rente garantiert bei absoluter Sicherheit. Offert. unter Nr. 2300 an die Expedition d. Blattes.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Fr. Beib, O 2, 1, 2 St. 2209